

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **61 (1952)**

Heft 26

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnemente:** Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG. Elisabethenstrasse 15. - **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 58690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. - **Redaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 58690.

Nr. 26 Basel, 26. Juni 1952

Erscheint jeden Donnerstag

6r. Jahrgang

6r. année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 26 juin 1952

Nr. 26

Zur Vorlage über die Rüstungsfinanzierung

F. S. Unser Zentralvorstand hat nach reichlicher Überlegung davon abgesehen, den Mitgliedern des SHV. die Verwerfung des am 6. Juli zur Volksabstimmung gelangenden Bundesbeschlusses über die Deckung der Rüstungsausgaben zu empfehlen.

Die Vorlage, die dem Volke unterbreitet wird, ist das Ergebnis einer langen und mühevollen Beratung über die Frage, wie die Mittel für die Durchführung des durch die eidgenössischen Räte bereits früher beschlossenen Rüstungsprogramms beschafft werden sollen.

Angesichts der deutlich abflauenden Hochkonjunktur wäre es kaum zu verantworten, dem Bunde die Deckung des gesamten ausserordentlichen Rüstungsaufwandes aus den ordentlichen Einnahmen zuzumuten, die hierfür auch bei optimistischer Einschätzung der künftigen Ergebnisse unserer Staatsrechnung nicht ausreichen. Wenn wir eine gesunde Wirtschaft und eine starke Währung erhalten wollen, die auch für die Hotellerie von entscheidender Bedeutung sind, so muss dafür gesorgt werden, dass der Finanzhaushalt des Bundes im Gleichgewicht bleibt.

Die erste, stark umstrittene und vom Parlament in der Folge an den Bundesrat zurückgewiesene Vorlage war seitens des SHV. einerseits wegen der starken Erhöhung der direkten Steuern und andererseits im Hinblick auf die empfindliche Belastung der für den wirtschaftlichen Haushalt der beteiligten Kreise lebenswichtigen alkoholischen Getränke bekämpft worden. Inzwischen haben die eidgenössischen Räte einer abgedänderten Vorlage zugestimmt, die einen Kompromiss darstellt: Die Progression bei den Wehrsteuerzuschlägen hält sich in einem noch einigermaßen vertretbaren Rahmen, und bei den in Frage kommenden, leider einseitig ausgewählten Getränken hat man sich im wesentlichen darauf beschränkt, mit der betreffenden Warenumsatzsteuer Rüstungszuschläge zu verbinden, die zwar zweifelsohne immer noch als belastend oder doch hemmend, unter Berücksichtigung aller Faktoren jedoch kaum als prohibitiv oder gar untragbar erscheinen.

Wir halten auch diese Vorlage für mangelhaft. Sie stellt für die Hotellerie eine neue Erschwerung ihrer Lage dar, wobei die Verschärfung der direkten Steuern für die Kreise der Hotellerie, die auf ein zahlungskräftiges Ferienpublikum angewiesen ist, noch stärker ins Gewicht fällt als der Rüstungszuschlag bezüglich der Warenumsatzsteuer auf den erfassten Getränken.

Die Leitung des SHV. steht nach wie vor auf dem Standpunkt, dass eine allgemeine Erhöhung der Warenumsatzsteuer in bescheidenem Ausmass - wir hatten einen Zuschlag von 1/2% proponiert - die weitaus beste und gerechteste Lösung des Problems der Rüstungsfinanzierung gewesen wäre. In dieser Auffassung wurden wir durch die inzwischen erfolgte Volksabstimmung über die aus extremen Linkskreisen hervorgegangene Initiative zur Abschaffung der Warenumsatzsteuer bestärkt. Das Volk hat sich hier mit überwältigender Mehrheit für die Beibehaltung der Warenumsatzsteuer ausgesprochen und wäre folglich mit aller Wahrscheinlichkeit auch für einen bei den heutigen Verhältnissen kaum

oder nur wenig spürbaren Rüstungszuschlag allgemeiner Natur zu haben gewesen. Es ist ein psychologischer und politischer Fehltritt, diese Vorlage zu einem Versuchskaninchen für die später beabsichtigte, als dauernde Neuerung unserer Fiskalpolitik gedachte Einführung einer eigentlichen Getränke- und Weinsteuern zu machen.

Trotz dieser offensichtlichen Nachteile, Mängel und Fehler des vorliegenden Bundesbeschlusses ist sich unser Zentralvorstand der schwerwiegenden Folgen bewusst, die eine Verwerfung der Vorlage mit sich brächte. Der Volksentscheid über die Vermögensabgabe („Friedensopfer“) muss als warnender Fin-

Die Schweizerische Hotel-Treuhandgesellschaft befasst sich mit dem Problem der Wintersaison

Interessanter Geschäftsbericht
der SHTG. schafft eine wertvolle Diskussionsgrundlage

In ihrem, die grossen Zusammenhänge in scharfsinniger Weise herausarbeitenden Geschäftsbericht befasst sich die SHTG. mit der Frequenzlage der Hotellerie und stellt darüber hinaus aktuelle Betrachtungen zur finanz- und betriebswirtschaftlichen Lage der Hotelunternehmungen an. Gerade in letzterer Hinsicht erweist sich auch der 28. Bericht dieses nunmehr auf sein 30jähriges Bestehen zurückblickenden Institutes als eine Fundgrube, aus der wichtige Erkenntnisse geschöpft werden können.

I. Bemerkungen zur Frequenzlage

Der 1. Teil des Berichtes vermittelt eine sich auf die wesentlichen Gesichtspunkte beschränkende Frequenzanalyse. Der im Jahre 1951 eingetretene Frequenzumschwung wird in Übereinstimmung mit den Feststellungen anderer Organisationen des Fremdenverkehrs auf die Tatsache zurückgeführt, dass die allgemeine Teuerung in den Nachbarländern raschere Fortschritte gemacht hat. „Angesichts dieser im Berichtsjahr zu beobachtenden ausländischen Preisbewegungen“, führt der Bericht aus, „besteht durchaus die Auffassung, dass sich die internationalen Hotelpreise allmählich aneinander angleichen, immer vorausgesetzt, dass Ausland greife nicht neuerdings zum Palliativmittel der Währungsmanipulation oder zu andern, den freien Wettbewerb beeinflussenden Massnahmen.“

Da der Umschwung in der Entwicklung der Logiernächte zum überwiegenden Teil auf den stärkeren Ausländerbesuch zurückzuführen ist, erblickt die SHTG. die Ursache dieser Erholung zu einem guten Teil in der Liberalisierung des Zahlungsverkehrs, wie sie durch die EZU. im Rahmen der OECE. verwirklicht worden ist. Doch sind in ihren Augen die in den letzten Monaten im internationalen Zahlungs- und Reiseverkehr aufgetretenen Schwierigkeiten zweifellos Anzeichen für die nach wie vor äusserst labile finanzielle Lage unserer wichtigsten Herkunftsländer. Durch die Einschränkung der Marshallplanhilfe und die im Gefolge der Wier-

gerzeit gelten. Die Kräfte der Demagogie warten darauf, den Versuch, die Substanz des Privateigentums anzugreifen, in „verbesserte“ Auflage zu wiederholen. Es geht da um staatspolitisch und volkswirtschaftlich grundlegende Lebensfragen unserer föderativen Demokratie. „Wehret den Anfängen!“ Wenn es sich um ein so wichtiges Problem handelt, wie es die Finanzierung der ausserordentlichen Rüstungsaufwendungen in einer arglistigen Zeit ist, wäre es gefährlich, auf „günstigere“ Lösungen zu hoffen. Die letzten Dinge könnten schlimmer sein als die ersten, auch auf dem Gebiete der Getränkesteuer.

Daher glaubte der Zentralvorstand die Verantwortung nicht übernehmen zu dürfen, der Mitgliedschaft des SHV. die Verwerfung der Vorlage zu empfehlen. Jeder ernst denkende und weitblickende Hotelier wird nach gewissenhafter Prüfung des Pro und Contra - beides kommt in der nächsten Nummer unseres Blattes zur Sprache - die Entscheidung so fällen, wie es ihm sein Gewissen vorschreibt.

sicht auf die internationale Konkurrenz beschränkt ist.

Nun hat die SHTG., die infolge der Kriegs- und Nachkriegsergebnisse verschiedentlich die Stellung eines Grossgläubigers einzunehmen gezwungen war, das Problem, wie während der Wintersaison eine Verbesserung der Betriebsergebnisse herbeigeführt werden kann, aufgegriffen. In einer Spezialuntersuchung für ein Wintersporthotel ist es ihr gelungen, in einem konkreten Fall gewisse, auf den ersten Blick nicht immer gleich ersichtliche Verlustquellen aufzudecken und durch ihre Intervention im Sinne der Geldtendenz ihres beratenden Einflusses auch auszumachen. Worin erblickt die SHTG. beim Beispiel des in Frage stehenden Wintersporthotels das Übel? In ihrem Geschäftsbericht schreibt sie wörtlich:

Zur Intervention sahen wir uns beim vorerwähnten Beispiel veranlasst, als wir feststellten, dass die Ursache für das ungenügende Betriebsergebnis in einem

anomal ungünstigen Verhältnis von Gäste- und Personalverpflegungstagen

lag. Diese jeden rationellen Betrieb abschliessende Relation war zwangsläufig bedingt durch die Tendenz der Betriebsleitung, über die Festtage ein Maximum an Gästen aufzunehmen, mit dem Resultat, dass diese nur wenige Tage im Hotel weilten. Nach den Festtagen sank die Frequenz bis auf einen Drittel (Januarloch) und stieg im Februar wieder auf etwa zwei Drittel an. Das Personal, das nicht kurzfristig erhältlich ist, konnte erst am Ende der Saison abgebaut werden. Während der Festtage entfiel ein Personalverpflegungstag auf zwei Gästelogiernächte. Im Januar waren es hingegen drei Personalverpflegungstage auf zwei Gästelogiernächte, und erst ab Februar stellte sich ein Verhältnis von 1:1 ein.

Auf Grund einlässlicher Berechnungen kamen wir zum Schluss, dass die Herabnahme einer Höchstzahl von Gästen für die Dauer von wenigen Tagen für das Unternehmen eine untragbare Belastung bedeutet und dass es zweckmässiger sein dürfte, die bisher angebotene Anzahl von Betten unter gleichzeitiger Herabsetzung des Personalbestandes um annähernd einen Drittel zu reduzieren. Bei gleicher Frequenz und gleichen Preisen wäre mit einem Einnahmefall von ca. 10% zu rechnen gewesen, wobei die Möglichkeit durchaus bestand, infolge des verringerten Angebotes und Ausschaltung der komfortmässiger minderwertigen Zimmer einen höheren Durchschnittspreis zu erzielen.

Die Auswirkung der betrieblichen Umstellung

An Hand einer Aufgliederung der Betriebsrechnung in ihre wichtigsten Phasen zeigt die SHTG. wie sich die betriebliche Umstellung ausgewirkt hat. Das Zahlenbild ist ausserordentlich aufschlussreich. Wir können hier nicht auf jede der einzelnen 5 Phasen, von der Eröffnung bis zum Saisonende, näher eingehen, sondern begnügen uns mit der Wiedergabe der Rekapitulation der Winterbetriebsrechnung für die sämtlichen 5 Phasen, die zu dem auf den ersten Blick erstaunlichen Resultat führt, dass bei einer leichten Verminderung der Logiernächtezahlen von nicht ganz 8%, das Betriebsergebnis von rund 38600 auf 112800 Franken verbessert werden konnte. (Siehe Tabelle A)

Die SHTG. zieht daraus folgende Schlussfolgerungen:

- Das Verhältnis von Gästelogiernächten zu Personalverpflegungstagen konnte durch die Betriebsumstellung in entscheidender Weise verbessert werden. In der Saison vor Durchführung der betrieblichen Reorganisation standen 1084 Logiernächten 13116 Personalverpflegungstage gegenüber. Zufolge Reduktion der Bettenkapazität verringerte sich die Anzahl der Übernachtungen lediglich um 824, während die Angestelltenpräsenz auf 2557 zurückging. Der frühere Leerlauf konnte mit Ausnahme des „Januarlochs“ behoben werden, denn sowohl die Betriebsphase des Saisonbe-

Tabelle A

Winterbetriebsrechnung	Bei Ausnutzung der vollen Bettenkapazität	Bei Ausnutzung einer um 30% reduz. Bettenkapazität
	Wintersaison 1980/81	Wintersaison 1981/82
i. Nov.-30. April		
Betriebseinnahmen	Fr. 581.483,35	Fr. 643.630,20
Betriebsausgaben	Fr. 542.867,70	Fr. 530.797,34
Betriebsergebnis I.	+ Fr. 38.615,59	+ Fr. 112.832,68
Offenhaltung während	90 Tagen	82 Tagen
Logiernächte	10.884	10.060
Personalverpflegungstage*)	13.116	10.559
Verhältnis der Personalverpflegungstage zu den Logiernächten (letztere = 100)	120,5	105,0
Prozentuales Betriebsergebnis I.	6,6 %	17,5 %
Prozentuale Bettenbesetzung	41,1 %	58,4 %
Einnahmemyenne	Fr. 53,40	Fr. 64,—

*) Personalverpflegungstage nur während der Offenhaltung gerechnet.

gins als auch diejenige des Saisonschlusses verzeichnen ein aktives Verhältnis von Logiernächten zu Personalverpflegungstagen.

- Die Herabsetzung des früheren Bettenangebotes um rund einen Drittel hatte zur Folge, dass bei annähernd gleicher Nachfrage erheblich günstigere Preisen erzielt werden konnten. Damit hat sich am Einzelfall das Gesetz von Angebot und Nachfrage ausgewirkt. Es gibt gleichzeitig einen Hinweis darauf, dass sich die Erzielung höherer Hotelpreise und damit eine teilweise Korrektur des durch die allgemeine Teuerung in den letzten zehn Jahren zerstörten Kostenausgleichs heute nur über den Weg der Ausschaltung des zu grossen Bettenangebotes bewerkstelligen lässt.
- Zur Erzielung eines günstigeren Betriebsergebnisses hat auch die Verkürzung der Anlauf- und der Auslaufzeit beigetragen, wodurch die Dauer der Offenhaltung um acht Tage reduziert werden konnte. Dem Fehler, durch allzu frühe Eröffnung bzw. allzu späte Schliessung des Betriebes den Leerlauf zu verlängern, begegnet man in der Saisonhotellerie häufig. Die Erklärung hierfür ist nicht zum kleinsten Teil darin zu suchen, dass die Betriebsleitung sehr oft die Frequenz nicht kennt, bei welcher die Tageseinnahmen die Ausgaben nicht mehr zu decken vermögen.

Einige notwendige Bemerkungen zum Problem

Es ist unbestreitbar, dass die durch die Hoteltrahand-Gesellschaft veranlasste betriebswirtschaftliche Neuorientierung in einem Grossunternehmen der Wintersport-hotellerie zu einem höchst beachtlichen Resultat geführt hat. Es ist gelungen, das Verhältnis von Logiernächten zu Personalverpflegungstagen in entscheidendem Masse zu verbessern und hauptsächlich dadurch das Betriebsergebnis ganz wesentlich günstiger zu gestalten. Möglich wurde diese Behebung des früheren Leerlaufs — mit Ausnahme für die Zeit des „Januarlaufs“ — durch die Herabsetzung des früheren Bettenangebotes (Ausschaltung der komfortmässig minderwertigen Zimmer um rund einen Drittel), was zur Folge hatte, dass ein höherer Durchschnittspreis erzielt werden konnte, sowie durch eine Verkürzung der Anlaufs- und Auslaufzeit.

Kann nun dieses Beispiel begleitend sein für die übrigen Hotelunternehmungen, wenigstens der gleichen Rangstufe, um durch ähnliche betriebswirtschaftliche Umdisponierungen eine Verbesserung des Verhältnisses von Übernachtungen und Personalverpflegungstagen anzustreben?

Grundsätzlich ist zu sagen, dass dieser Frage die grösste Aufmerksamkeit geschenkt werden muss; es ist zweifellos ein grosses Verdienst der SHTG., dass sie an einem Einzelbeispiel auf Möglichkeiten einer betriebswirtschaftlich erfolgreichen Änderung der Geschäftspolitik hingewiesen hat. Andererseits aber müssen wir bezweifeln, dass, wie man leicht anzunehmen versucht sein könnte, generell, d. h. sowohl für die gleiche Hotelkategorie wie für die Betriebe der mittleren und unteren Rangstufen die Voraussetzungen erfüllt sind, um auf dem gleichen Wege zum gleichen Ziel zu gelangen. Hierfür bedürfte es eingehender betriebswirtschaftlicher Untersuchungen für jedes einzelne Haus. Es ist durchaus nicht wahrscheinlich, dass die besonderen Verhältnisse des von der SHTG. herausgegriffenen Einzelfalles für die Hotellerie im allgemeinen typisch sind. Welches andere Haus verfügt über einen so grossen Anteil komfortmässig minderwertiger Zimmer (30%), dass es durch deren Ausschaltung die Einnahmemyenne pro Übernachtung ganz wesentlich erhöhen könnte, in unserem Falle von 53,40 auf 64 Franken, d. h. um

weit mehr als z. B. in mittleren Häusern die Spanne zwischen Minimal- und Maximalpreisen beträgt? Es ist ganz klar, dass mit abnehmender Betriebsgrösse die Möglichkeit, das Verhältnis zwischen Logiernächten und Personalverpflegungstagen günstiger zu gestalten, sinkt, weil der Prozentsatz der minderwertigen Zimmer viel niedriger zu sein pflegt, deren Stilllegung daher kaum Personaleinsparungen oder andere nennenswerte Betriebskostenreduktionen (Reinigungs- und Heizungskosten) usw. ermöglichen würde. Damit sei angedeutet, dass das Beispiel der SHTG. lediglich für Grossbetriebe der Erst- und Luxusklasse, in denen der Personalaufwand ein besonders grosser ist, ein Problem aufwirft, das aber erst noch für jeden einzelnen Betrieb gesondert zu untersuchen wäre. Wir zweifeln indessen nicht daran, dass, angeregt durch die Untersuchungen der SHTG., man gerade in dieser Hotelkategorie der Frage der Herstellung einer vernünftigen Relation zwischen Logiernächten und Personalverpflegungstagen in der Wintersaison grösste Aufmerksamkeit schenken wird. Wir müssen daher der SHTG. dankbar sein, dass sie durch ihre Spezialstudie auf diesen wichtigen Punkt hingewiesen hat.

Das Beispiel der SHTG. ruft noch eine weiteren Überlegung. Die starke Verbesserung des Betriebsergebnisses darf nicht allein auf die vorgenommenen betriebswirtschaftlichen Reformen zurückgeführt werden. Die allgemeine Frequenzlage war im Winter 1951/52 wesentlich besser als im Winter 1950/51. Dass davon auch der in Frage stehende Betrieb profitiert hat, dürfte ausser jedem Zweifel stehen. Somit ist auch das bessere Betriebsergebnis, zum Teil wenigstens, die Folge der günstigeren Frequenzlage.

Die Preispolitik in der Hochsaison und „Off-Season“

Die SHTG. stellt an Hand ihrer Untersuchung fest, dass die während des Januarlochs erzielten Einnahmen überraschenderweise selbst vor der Reorganisation zu keinem ins Gewicht fallenden Betriebsdefizit geführt haben und fährt fort: „Erstaunlich ist ferner die Tatsache, dass die Einnahmemyenne im Januarloch 1952 lediglich um ca. drei Franken niedriger war, als in der vorangegangenen Phase, während die Diskrepanz im Januar 1951 Fr. 14.— betrug. Wohl als Folge dieser unterschiedlichen Preispolitik weist denn auch die Betriebsphase des Januarlochs 1951 2951 Logiernächte aus, während im gleichen Zeitraum 1952 lediglich 2001 Übernachtungen zu verzeichnen sind.“

Da die SHTG. die Auffassung vertritt, dass zwischen Hochsaison und „Off-Season“

Tabelle B

	Berechnung des voraussichtlichen Betriebsergebnisses für die Zeit vom 7. bis 31. Januar 1952		Zum Vergleich: Erzieltes Betriebsergebnis für die Zeit vom 7. bis 31. Januar 1952
	1. Annahme Logiernächte 2951 Einn.-Moy. Fr. 44,30	2. Annahme Logiernächte 2951 Einn.-Moy. Fr. 52,80	
Betriebseinnahmen	rd. 130.000,—	rd. 155.000,—	125.896,23
Betriebsausgaben			
fixe Kosten	rd. 73.000,—	rd. 73.000,—	73.742,61
variable Kosten	rd. 60.000,—	rd. 60.000,—	44.544,70
Reine Betriebsausgaben	rd. 139.000,—	rd. 139.000,—	118.287,37
Betriebsergebnis	— 9.000,—*)	+ 16.000,—	+ 7.608,86

*) Das für die Zeit vom 7. bis 31. Januar 1951 effektiv ausgewiesene Betriebsdefizit beziffert sich auf Fr. 1.290,66.

Preisen eine kräftigere als die bisher übliche Differenzierung Platz greifen sollte, was voraussichtlich zu einer Belebung der Vor- und Nachsaison beitragen und damit einen gleichmässigeren Frequenzverlauf herbeiführen dürfte, hat sie an Hand der untenstehenden Berechnung untersucht, inwieweit das Betriebsergebnis des Januarlochs 1952 bei einer elastischeren Preispolitik eine Verbesserung hätte erfahren können.

Bei der ersten Variante geht sie von der Annahme einer Einnahmemyenne von nur Fr. 44,30 (wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres) gegenüber der effektiv erzielten von Fr. 62,90 aus, was gegenüber den in der Festtagsperiode erzielten Einnahmen pro Gast und pro Tag einer durchschnittlichen Preisreduktion von etwa 30% entspräche. In der zweiten Variante operiert die SHTG. mit der Annahme einer bloss 20%igen Preisreduktion, was einen Rückgang der Einnahmemyenne von 66 auf 52,80 zur Folge gehabt hätte. Vorausgesetzt wird weiter, dass auf dieser Preisbasis wie bei Variante I die gleiche Logiernächtezahl wie im Januar 1951, nämlich 2951, hätte erzielt werden können. Im übrigen wird für beide Beispiele die Beibehaltung gleicher Qualität von Küche und Service auch während der „Off-Season“ angenommen.

Die SHTG. zieht aus ihren Berechnungen folgende bemerkenswerte Schlussfolgerungen:

„Die vorstehenden Rechnungen lassen den Schluss zu, dass die Einräumung einer über 20% hinausgehenden Preisreduktion eine Verbilligung der Küchenkosten bedingt. Denn den derzeitigen Verdienstmargen in der Hotellerie sind allzu enge Grenzen gezogen, um bei Aufrechterhaltung gleicher Leistungen preispolitisch in grösserem Umfang manövrieren zu können. Erschwerend kommt hinzu, dass sich in bezug auf den Standard des Hotels nicht so leicht merkliche Differenzierungen vornehmen lassen, wie dies in der Industrie der Fall sein mag.“

Auf alle Fälle zeigt diese Untersuchung — nicht zuletzt zu unserer eigenen Überraschung —, dass die Möglichkeiten, durch Preisreduktionen den Leerlauf der „Off-Season“ zu beheben, begrenzt sind und in Verbindung mit einer geschickten Menü-Zusammenstellung eine äusserst genaue Küchenkalkulation zur Voraussetzung haben. Das ganze Problem wird zweifellos noch weiterer betriebswirtschaftlicher Studien seitens der Fachkreise bedürfen.“

Diese Schlussfolgerungen sind ausserordentlich interessant. Auf jeden Fall sind sie geeignet, die Richtigkeit jener Auffassung gründlich zu widerlegen, wonach die Praktizierung von Ausverkaufpreisen in den frequenzarmen Zeiten die ertragswirtschaftliche Situation der Hotelbetriebe entscheidend zu verbessern vermöchte. Ganz im Gegenteil! Nach Variante I, die auf der Annahme einer ungefähr 30%igen Preisreduktion beruht, wie sie im Januar 1951 praktiziert wurde und zu einem Betriebsverlust von Fr. 1291.— führte, ergäbe sich nach den Berechnungen der SHTG. sogar ein Betriebsverlust von Fr. 9000.—, bei einer bloss 20%igen Reduktion der Hochsaisonpreise dagegen ein Betriebsgewinn von Fr. 16000.—. Aber auch diese Berechnung ist nicht ohne weiteres schlüssig, setzt sie doch voraus, dass die Frequenz bei einer Einnahmemyenne von Fr. 52,80 gleich ist wie bei einer infolge preislicher Massnahmen ermässigten Einnahme-

Merkblätter

betr.

Verbilligung der Bergführertarife im Sommer

Über diese Aktion zur Förderung des Alpinismus hat die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung Merkblätter herausgegeben, die den Hotelgästen zur Orientierung zugesandt oder abgegeben werden können. Diese Merkblätter sind in vier Sprachen (deutsch, französisch, italienisch oder englisch) erhältlich und können beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel 2, gratis bezogen werden. Auf der Bestellung beliebe man anzugeben, welche Anzahl in den verschiedenen Sprachen gewünscht werden.

moyenne von bloss Fr. 44,30. Wenn niedrigere Preise zu steigenden Frequenzen führen, dann muss logischerweise auch geschlossen werden, dass höhere Preise die gegenteilige Wirkung haben. Nehmen wir daher an, dass im Beispiel der SHTG. nach Variante II 2476 Logiernächte erzielbar sind, nämlich 475 weniger als bei der Einnahmemyenne von 44,30 und 475 mehr als bei der Einnahmemyenne von 62,90, so ergibt das, wie nach Variante I, ein Absinken der Betriebseinnahmen auf Fr. 130000.—. Bei einer gleichzeitigen Verminderung der variablen Betriebskosten um rund Fr. 11000.— würde ein Betriebsgewinn von bloss Fr. 2000.— resultieren. Das ist weniger als das effektiv erzielte Betriebsergebnis während der Zeit des Januarlochs 1952, mit einer im Vergleich zur Hochsaison (Festtage) nur um rund Fr. 3.— niedrigeren Einnahmemyenne (Fr. 62,90), für welche Periode immerhin ein Betriebsüberschuss von rund 7600 Fr. ausgewiesen wurde!

Auf Grund dieser Überlegungen erhält die Feststellung der SHTG., dass die Möglichkeiten, den Leerlauf der „Off-Season“ durch Preisenkungen günstig zu beeinflussen, begrenzt sind und in Verbindung mit einer geschickten Menü-Zusammenstellung eine äusserst genaue Küchenkalkulation zur Voraussetzung haben, noch erhöhtes Gewicht. Inwieweit bei einem Erstklasshaus die Küchenkosten durch verminderte Leistungen komprimierbar sind, wird nur die Erfahrung lehren können. Dass man aber begreiflicherweise gewisse Hemmungen empfindet, in jenen Betrieben am Qualitätsstandard zu rütteln, die sich im internationalen Konkurrenzkampf nur durch höchste Leistungen zu behaupten vermögen, wird jedermann verständlich erscheinen.

Mit diesen Bemerkungen sei der Wert der verdienstvollen Studie der SHTG. noch unterstrichen. Für die Grossehotellerie sind durch die Untersuchung Probleme ins Licht gerückt worden, die betriebswirtschaftlich von allergrösster Bedeutung sind, die aber zu ihrer Abklärung, wie die Hoteltrahand in ihrem Geschäftsbericht selbst sagt, noch weiterer betriebswirtschaftlicher Studien bedürfen. Von der Möglichkeit einer Lösung des Frequenzproblems für die Zeit des sog. Januarlochs wie auch für die Vor- und Nachsaison durch Änderungen der Preispolitik sind wir aber nach wie vor weit entfernt.



JETZT SOLLTEN SIE EINGEHEND PRÜFEN

welche Teppiche, Läufer usw. ersetzt werden müssen. Je früher Sie Ihre Teppich- und Bodenbelags-Probleme mit unsern Fachleuten

Verlangen Sie deshalb unsere Spezial-Offerten.

besprechen, umso besser lässt sich eine für Sie interessante Lösung finden. Oft bringen Kombinationen ganz erhebliche Preisvorteile.

Meyer-Müller & Co. A.G.
Zürich: Stapfenbachstr. 6, Tel. 051/26 48 80
Bern: Bubenbergrplatz 10, Tel. 031/2 33 11

Actions en faveur des populations montagnardes et de l'hôtellerie saisonnière

Dès que le Conseil fédéral eut décidé d'accorder des crédits pour abaisser les tarifs des écoles suisses de ski et des guides de montagne, de violentes critiques s'élevèrent contre les autorités, sans épargner les courageux initiateurs et promoteurs d'actions qui surprenaient par leur nouveauté et leur originalité. La critique est, hélas, la rançon de ceux qui, dans l'intérêt général, luttent contre l'immobilisme et la routine.

Il est donc intéressant de pouvoir aujourd'hui, sur la base du rapport que l'Association suisse des écoles de ski vient de publier, juger des résultats obtenus et commenter certaines dispositions d'application.

La première action exécutée au cours de l'hiver 1950/51 - en complément de la tournée que la Société suisse des hôteliers accordait aux hôtes étrangers pour qu'ils prolongent leur séjour jusqu'à 15 jours et plus - avait remporté le plus vif succès. La réduction de fr. 1.50 par leçon d'un demi-jour avait augmenté de près de 45% la moyenne des cinq dernières années d'après-guerre des leçons des écoles suisses de ski. De même, 419 guides de montagne profitèrent de l'action d'être et bénéficièrent de courses qu'ils n'auraient pas faites en d'autres circonstances.

On se souvient que les perspectives étaient sombres l'automne dernier, puisque la situation internationale était fort instable, que les Anglais et les Allemands avaient réduit leurs allocations individuelles, les premiers de 100 à 50 £ et les seconds de 600 à 420 DM. On recommençait à s'agiter dans les cantons touristiques à la suite de la décision des autorités bernoises d'attribuer fr. 120.000.- pour abaisser d'un tiers les tarifs des écoles de ski du canton pendant la période s'étendant du 16 décembre 1951 au 31 mars 1952. Le gouvernement valaisan, en particulier, et le canton des Grisons expliquèrent à la Confédération que les cantons économiquement faibles étaient dans l'impossibilité d'accéder à la requête de l'Association suisse des écoles de ski en faveur d'une réduction du prix des leçons et qu'il était indiqué d'organiser une telle action sur le plan national.

De son côté la Société suisse des hôteliers et la Fédération suisse du tourisme préconisaient, pour animer le trafic touristique, une réduction de 30% sur les tarifs des écoles suisses de ski et des guides de montagne et l'attribution de billets de chemins de fer à prix réduits pour les hôtes faisant de longs séjours, sans parler de la prolongation des vacances d'hiver et de la suppression de visas avec l'Allemagne.

Ceci montre le climat dans lequel les Chambres fédérales décidèrent le renouvellement d'actions qui avaient porté leurs fruits au cours des saisons précédentes. Il ne s'agissait plus de calmer des inquiétudes - justifiées, certes, quoique peut-être prématurées - ni de tenter un remède dangereux pour sauver un moribond, mais bien de répéter une action qui avait eu un effet publicitaire considérable et qui avait apporté travail et gain dans des régions de notre pays qui sont peu à peu désertées par leur population.

En effet, la haute conjoncture ne pénètre dans les vallées alpêtres que par l'intermédiaire du trafic touristique, c'est-à-dire avec beaucoup de retard et d'une manière bien instable. En attirant les touristes, on redonne confiance, non seulement à ceux qui vivent de l'alpinisme et des sports d'hiver, mais indirectement aux hôteliers, aux artisans, aux commerçants et aux agriculteurs des contrées en question.

D'ailleurs, dans le message qu'il adressa aux Chambres, le 13 décembre 1951, le Conseil fédéral relevait que malgré une augmentation sensible du nombre des touristes en Suisse, «le nombre des nuitées enregistrées dans les stations de montagne pendant l'été 1951 atteignait à peine celui de l'été 1937, alors que toutes les autres régions de l'hôtellerie saisonnière signalaient un accroissement important du nombre des nuitées. Si les stations touristiques situées au-dessous de 1000 mètres d'altitude connaissaient aussi la faveur du public, les stations de montagne n'avaient compté pendant l'hiver 1950/51 qu'un nombre de nuitées de 31% inférieur au chiffre d'avant-guerre, malgré l'augmentation des touristes suisses». Le message constate aussi que l'abandon de la terre est une réalité qui se fait déjà sentir dans les villages de

plaines, et qui constitue un véritable danger en montagne pour la population de communes entières. Il convient pour des raisons d'Etat et de politique démographique de ne pas négliger une seule possibilité d'améliorer le sort des populations montagnardes. Le résultat du dernier recensement permet de constater que ce n'est que dans les centres touristiques qu'il a été possible de maintenir et même d'augmenter la population.

Le problème étant ainsi parfaitement posé, l'Association suisse des écoles de ski se chargea de le résoudre dans le sens voulu. Si, à côté des clients d'hôtels de stations de montagne, les hôtes de chalets et d'appartements privés pouvaient bénéficier de la réduction prévue, on dut se limiter naturellement aux locataires de maisons situées dans des régions de sports d'hiver et appartenant à la population indigène. En effet, la subvention avait pour but de provoquer un *accroissement économiquement productif de la fréquentation*. C'est le cas par exemple dans une station, lorsque les hôtels sont occupés pendant une longue période. Tout le village en profite. De même si 100 familles d'un village peuvent louer deux ou trois fois par an des appartements ou chambres privées, c'est une recette de peut-être 100.000 francs qui revient au village. Par contre, s'il s'agit de propriétaires domiciliés en dehors de la station, les 100.000 francs passent en d'autres mains. Telle est la raison qui incita à spécifier que seuls les locataires de chalets ou de logements appartenant à des habitants de la commune pouvaient bénéficier de la réduction.

En ce qui concerne l'exécution de cette action, l'Association suisse des écoles de ski déclare qu'elle a, au cours de l'hiver, contrôlé l'administration de plus de 50 écoles de ski et qu'elle a acquis la conviction que toutes étaient décidées à exécuter l'action correctement. Aucune lacune importante n'a été constatée nulle part. Les directeurs et les instructeurs des écoles ont apprécié à sa juste valeur le geste dont ils étaient les premiers bénéficiaires puisqu'il leur valut de notables gains supplémentaires.

La première action d'hiver avait fait passer de 287.000 à 416.000 le nombre annuel des leçons d'un demi-jour des écoles de ski; on peut de nouveau compter sur un notable accroissement cette année aussi.

Le tableau des subventions allouées au cours de l'hiver révèle un *afflux considérable du 23 décembre au 6 janvier* où plus de 100.000 leçons furent données. Puis, on assiste au fameux trou de janvier, puisqu'en quatre semaines le nombre de leçons données ne dépasse guère 80.000. L'augmentation est de nouveau très forte pendant le mois de février où l'on enregistre quelque 150.000 leçons, après, la diminution est rapide jusqu'à la fin du mois de mars.

L'avantage de la décision des autorités fédérales fut surtout de mettre fin au chaos qui régnait depuis des années en matière de tarifs. Le nouveau règlement divisant les écoles de ski en 3 catégories appliquant les tarifs de fr. 2,50, 3.- et 4.- (tarifs qui purent être réduits de fr. 1.- grâce à la subvention) donna pleine satisfaction aux agences de voyages qui fournissent facilement des renseignements précis sur les tarifs des écoles de ski. L'adaptation de ces tarifs à ceux des pays voisins répondait à un besoin et a fortement contribué à débruiner la légende de la Suisse, pays où la vie est chère.

La propagande faite par cette réduction ne doit pas non plus être sousestimée. Bien que la mesure ait été décrétée très tard, elle permit de concentrer la publicité d'hiver sur un fait concret qui attire mieux l'attention des foules que des promesses de beaux paysages et de bon accueil.

Un des buts recherchés a également été atteint puisque l'enseignement du ski a pris un essor extraordinaire. Dans toutes les stations, des centaines et des centaines d'enfants se sont initiés aux joies d'un sport qui attire la clientèle suisse et étrangère dans nos stations et qui a permis le développement des saisons d'hiver.

L'Association des écoles suisses de ski considère que la Suisse a fait une expérience intéressante, puisque l'effet des mesures prises a été reconnu à l'étranger où l'on s'efforce de nous imiter. L'abaissement des

tarifs des écoles de ski est désiré par de nombreuses associations et par tous les cantons intéressés. Les autorités fédérales l'ont approuvé, car elles étaient certaines de rendre service à de vastes couches de notre population. *Chaque skieur actif anime notre économie par l'achat d'articles de sports, l'usage des moyens de transport public ou en séjournant dans nos hôtels et restaurants.*

C'est pourquoi les actions organisées ont une valeur durable. Les hôteliers ont confirmé que de très nombreux hôtes étrangers sont venus en Suisse pour apprendre à faire du ski et, qu'en raison des restrictions monétaires, ils ont fort apprécié la réduction de tarif qui leur était offerte. L'action a fait la meilleure impression en prouvant que la Suisse était désireuse de réduire autant que possible le prix des extras. Il n'est pas douteux qu'elle n'ait contribué à accroître la fréquentation dans les stations d'hiver.

Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse vom 5. Juni 1952

Mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet Herr Frédéric Tissot die Versammlung und freut sich, die Mitglieder in Montreux, am Sitze der Hotela und der F.A.K., begrüßen zu können. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, dass viele Hoteliers die Gelegenheit benutzen werden, um den Büren unserer Kassen einen Besuch abzustatten und sich dabei Rechenschaft über ihre Organisation und Arbeitsweise zu geben.

Die Lage der Kasse

Der Vorsitzende zitiert einige Zahlen, die besser als viele Worte über die Entwicklung der Familienausgleichskasse und ihre gegenwärtige Lage Aufschluss geben. Sieht man vom Jahre 1946 ab, während welchem die Kasse nur teilweise arbeitete, so kann eine Zunahme der ausbezahlten Familienzulagen festgestellt werden, während gleichzeitig infolge sukzessiver Reduktionen des prozentualen Mitgliederbeitrages die Einnahmen sich verminderten. In den Jahren 1947 und 1948, als der Mitgliederbeitrag sich noch auf 1% belief, erreichten die Einnahmen rund 448.000 bzw. 760.000 Franken, und die ausbezahlten Familienzulagen bezifferten sich während dieser beiden Jahre auf 271.000 und 355.000 Franken. In den Jahren 1949 und 1950, nachdem der Mitgliederbeitrag auf 0,8% reduziert worden war, gingen die Einnahmen auf 715.000 bzw. auf 593.000 Franken zurück. Während der gleichen Zeit erforderten die Familienzulagen 363.000 bzw. 413.000 Franken.

Im Jahre 1951 wurde der Beitragsatz auf 0,7% reduziert. Die Einnahmen verminderten sich auf 569.000 Franken, während die ausbezahlten Familienzulagen auf über 467.000 Franken stiegen. Die Summe der insgesamt ausgerichteten Familienzulagen erreicht somit bisher den Betrag von 1.886.000 Franken.

Erwähnen wir im Zusammenhang mit diesen Ziffern noch die im Jahre 1949 den Mitgliedern gewährten Rückvergütungen im Betrage von 65.000 Fr. und den im vergangenen Jahre zugunsten der Winteraktion ausgerichteten Beitrag von 100.000 Franken. Die Kasse verfügt heute über einen Reservetfond in Höhe von 763.000 Franken, ein Betrag, der es erlaubt, die Familienzulagen während eines Jahres sicherzustellen.

Herr Tissot stellt mit Befriedigung fest, dass die Mitglieder heute den Sinn der Familienausgleichskasse erfasst haben. Wenn sie die Lasten als hoch empfinden, so muss andererseits erkannt werden, dass die Beiträge an unsere Kasse beträchtlich niedriger sind als diejenigen an die öffentliche Kasse in Kantonen mit obligatorischen Familienzulagen. Erfreulich ist auch, dass die Abrechnungen pünktlicher eingehen, was dankbar registriert wird, um so mehr als dadurch die Verwaltungskosten gesenkt werden.

Die Kasse sieht sich heute einer neuen zusätzlichen Belastung gegenübergestellt, weil sie gemäss vertraglicher Übereinkunft mit der Paho, „Paritätische Arbeitslosenversicherung für das Schweiz. Hotel- und Gastgewerbe“, einen jährlichen pauschalen Arbeitgeberbeitrag von 45.000 Franken zu entrichten hat. Unsere Sektionen Genf und Waadt, die ihre eigenen Familienausgleichskassen haben, zahlen ihren Anteil. In Mitteilungen wurde es immer empfunden, dass die Hilfe durch die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft vom Beitritt zur Paho abhängig gemacht wird. Nach reiflicher Prüfung der gegebenen Möglichkeiten konnte durch gegenseitige Vereinbarung ein Abkommen betreffs Pauschalmitgliedschaft getroffen werden, womit es gelang, die Beziehungen der Arbeitgeberchaft zur Paritätischen Arbeitslosenversicherung von jedem Zwangscharakter seitens der Kasse zu beenden und zugleich die Beitragslast für den einzelnen Betrieb herabzusetzen.

Die Kassenverwaltung verfolgt mit grosser Aufmerksamkeit die in gewissen Kantonen unternommenen Vorbereitungen zum Erlass von Vorschriften über die Familienausgleichskassen. Unsere Vertreter wachen darüber, dass die neuen Vorschriften nicht zu sehr von unserer Auffassung abweichen. Die Einführung der Kompensationspflicht unter den Verbandausgleichskassen könnte sich zu unserem Nachteil auswirken.

Die Sektion Interlaken hat das Begehren gestellt, es sollten Familienzulagen auch für die Kinder der Hotelbesitzer und Pächter ausbezahlt werden. Die Direktoren stehen schon heute im Genusse der Familienzulagen, da sie in rechtlicher Hinsicht als bezahlte Angestellte gelten und das Einkommen für die Beiträge an die F.A.K. als abgabepflichtig behandelt wird. Die Entrichtung der Kinderzulagen an die selbständigen Hoteliers würde die Verdoppelung der bisherigen Beiträge an die F.A.K. oder einen Beitrag von 3% auf dem ausgewiesenen Einkommen der Betriebsinhaber bedeuten.

Herr Tissot dankte den Mitgliedern des Kassenvorstandes, Herrn Budiger, und speziell Herrn

Parlamentarische Gruppe für Verkehr, Tourismus und Hotellerie

Nationalrat Dr. A. Meili tritt den Vorsitz an seinen Ratskollegen Moritz Kämpfen ab

In Bern tagte die aus allen Fraktionen zusammengesetzte parlamentarische Gruppe für Verkehr, Tourismus und Hotellerie und widmete ihre Sitzung der Aussprache über die Möglichkeit eines Beitritts zur Internationalen Parlamentarischen Union für Tourismus. Der bisherige Vorsitzende, Nationalrat Dr. Armin Meili, Präsident der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, trat vom Vorsitz dieser parlamentarischen Gruppe zurück. Zum neuen Präsidenten wurde Nationalrat M. Kämpfen in Brig gewählt.

Telles sont, non plus les suppositions et probabilités, mais les résultats réels constatés par le directeur de l'Association suisse des écoles de ski, M. Christian Rubi, qui mérite notre reconnaissance pour la perfection avec laquelle il a organisé ces récentes actions.

Péte und seinen Mitarbeitern, die sich von der Dévise leiten lassen, das Maximum mit einem Minimum von administrativen Erschwerungen zu leisten.

Nachdem Herr Bezola den Bericht der Rechnungsrevisoren für die beiden Geschäftsjahre 1950/51 und 1951/52 verlesen hatte, wurde die Rechnung einstimmig genehmigt.

Wahlen

Die Mandate der Herren F. Tissot, Leysin, und F. Borter, Wengen, sind abgelaufen. Herr A. Kienberger, Basel, übernimmt den Vorsitz und schildert in anerkennenden Worten die vorbildliche Tätigkeit von Herrn Tissot als Präsident der AHV-Ausgleichskasse Hotela und der Familienausgleichskasse des Schweizer Hotelier-Vereins. Er spricht Herrn Tissot im Namen des SHV den herzlichsten Dank aus und beantragt der Versammlung, den Präsidenten für eine weitere Amtsdauer von sechs Jahren zu bestätigen. Mit Akklamation wird Präsident Tissot im Sinne des gestellten Antrages bestätigt.

Herr Tissot dankt in bewegten Worten für dieses Vertrauenskundgebung und erklärt sich bereit, das Präsidium der F.A.K., der er als Sozialwerk die grösste Bedeutung beimisst, weiterhin nach bestem Wissen und Gewissen auszuüben.

Herr Borter wird für eine weitere Amtsdauer als Vorstandsmitglied der F.A.K. bestätigt. Als Rechnungsrevisor-Suppleant bestellt die Versammlung Herrn P. Zimmermann, Weggis.

Verschiedenes

Herr Wirth, Interlaken, beantragt, es sei hinsichtlich der Beiträge zwischen den Saison- und den Jahresbetrieben zu differenzieren, da die Saisonhotellerie die grösste Mühe habe, Personal zu finden. Im Namen der Sektion Aaretal stellt Herr Stocker, Sursee, ein ähnliches Begehren zugunsten der Kleinhotellerie.

Der Vorsitzende nimmt diese Anträge zur Prüfung entgegen, bemerkt jedoch, dass die Beiträge auf der Lohnsumme der Angestellten berechnet werden und damit bereits den Verhältnissen der Saisonhotellerie weitgehend Rechnung tragen. Was die Kleinhotellerie betreffe, so befindet sich diese heute in einer privilegierten Situation, da sie seit den scharfen Divisorenrestriktionen in vermehrter Masse von der englischen Kundschaft aufgesucht und zudem in stärkerer Masse auch von der Schweizer Kundschaft frequentiert werde.

Nachdem die Diskussion nicht mehr weiter benützt wird, erklärt Präsident Tissot die Sitzung geschlossen, indem er den Teilnehmern für die der Kasse im Verlauf der Jahre gewährte Unterstützung dankt.

Heidsieck & Cie.
MONOPOLE
Agence pour la Suisse:
Jean Haecy, Importation S.A., Bâle

Belgisches Friedensrichteramt schützt Entschädigungsforderung eines Schweizer Hoteliers für nichtbezogenes Zimmer

Ein Mitglied im Berner Oberland gab uns Gelegenheit, in die Akten seines Prozesses gegen einen belgischen Gast-Einsicht zu nehmen, der den Hotelier lediglich am Vortage der vereinbarten Ankunft mittels Postkarte aus einem schweizerischen Fremdenort davon benachrichtigte, dass es ihm nicht möglich sei, wie vereinbart im Hotel Aufenthalt zu nehmen. Der Hotelier teilte dem Gast mit, dass er bedauerlicherweise die Karte erst am Tage der vereinbarten Ankunft erhielt, an einem Montag, und dass er bei etwas früherer Avisierung das Zimmer leicht anderweitig hätte vermieten können. So ist ein Schaden entstanden, für den der Hotelier den Gast haftbar machte, und zwar nach den Grundsätzen des Entschädigungstarifs des SHV, denn die reservierten Zimmer blieben nicht nur fünf Tage, für welche Zeitdauer Zimmerpreis und entgangener Konsumationsgewinn beansprucht wurde, sondern längere Zeit leer. Mit der vom Gast offerierten Entschädigung von 500 belgischen Franken gab sich der Hotelier nicht zufrieden und liess durch einen Advokaten in Belgien beim zuständigen Friedensrichter Klage auf Zahlung eines Betrages von etwas über 2000 belgischen Franken — entsprechend dem Gegenwert in Schweizerwährung — einreichen. Die Klage war insofern erfolgreich, als dem Hotelier knapp 70% der von ihm beanspruchten Summe zugesprochen wurden. Nebst dem gingen die Gerichtskosten zu Lasten des Beklagten, währenddem der Kläger seine eigenen Anwaltskosten zu tragen hatte, die naturgemäss noch einen ansehnlichen Teil absorbierten.

Der klagende Hotelier stützte sich mit Erfolg auf Art. 257 des Schweiz. Obligationenrechtes, auf den Entschädigungstarif des SHV, und auf eine Bestätigung des zuständigen Kurvereins, dass die fraglichen Zimmer tatsächlich unvermietet geblieben sind. Das Gericht hat dem Beklagten zugute gehalten, dass er von sich aus 500 belgische Franken als Entschädigung anbot, ferner dass er dem Hotelier, wenn auch verspätet, doch eine Absage zukommen liess und dass der Hotelier zur Zeit der Absage leicht andere Gäste hätte finden können. Danach ist also dem Gast ein anerkennenswertes Verhalten zugewilligt worden, das allerdings für diesen nicht nur einen moralischen Erfolg hatte, sondern den Hotelier noch einen Teil des Schadens tragen liess. Vermutlich liess sich in der Schweiz ein solches Urteil mit Erfolg anfechten, denn die Klage drehte sich lediglich um die Wiedergutmachung eines effektiv entstandenen Schadens, gleichgültig unter welchen Umständen ihn der Gast verursachte, mit anderen Worten: das einschichtige Verhalten des Gastes hat die Entstehung des Schadens nicht zu verhindern vermocht, denn er hat unbestreitbar nicht korrekt gehandelt, wenn er dem Hotelier erst am Vortage der vereinbarten Ankunft eine Absage zustellt und dann nur etwa ein Viertel des Schadens offeriert. Wenn auch die Auffassung des belgischen Gerichts in bezug auf Wiedergutmachung des entstandenen Schadens diesen Umständen nicht in allen Teilen Rechnung trägt, darf doch mit Genugtuung vermerkt werden, dass man auch dort, wie übrigens in allen Ländern, die eine

qualitativ hochstehende Hotellerie aufweisen, die Reservierung von Hotelzimmern oder ein vereinbartes Pensionsarrangement als vertraglich bindende Abmachung betrachtet, deren einseitige Lösung dem leidenden Teil Anspruch auf Ersatz des dadurch verursachten Ausfalles gibt.

Auch vor schweizerischen Gerichten werden ab und zu, wenn auch nur vereinzelt, solche Klagen hängig gemacht und zugunsten des Hoteliers entschieden. Der Wert einer Zimmerbestellung müsste ja illusorisch werden, wenn sich nur der Hotelier daran zu halten hätte, dagegen der Gast je nach Laune und Wetter absagen könnte, ohne den Hotelier schadlos zu halten. Das geschriebene Recht hat aber wie alles seine Tücken, die manche Hoteliers veranlassen, ein Auge oder gar beide zuzudrücken, denn es liegt in der Natur des Gastgewerbes, sich auf weite Sicht Zufriedenheit aller Gäste zu erwerben. Darin liegt die Ursache der Zurückhaltung in der Geltendmachung eines Entschädigungsrechtes, und sodann widerstrebt es oft einem Hotelier, vermeintliches Zeugnis mangelnder Improvisationskunst abzulegen, obwohl dieser je nach Betriebsgrösse und Nachfrage mehr oder weniger enge Grenzen gesetzt sind. In vielen Fällen hat eine Absage keinen Schaden zur Folge,

wenn der Hotelier reservierte Zimmer anderweitig vermieten kann, und niemand spricht dann von einem Schadenersatz. Durch eine solche folgenlose Absage wird aber der Gast leicht verwöhnt und ist dann überrascht, wenn ihm ein anderes Mal ein Hotelier für den Ausfall Rechnung stellt, weil eben ein Schaden entstanden ist. Meistens kann man dem Gast nur mit Mühe verständlich machen, dass es nicht immer gelingt, Ersatz zu finden und dass er in diesem Falle stets damit rechnen muss, den Hotelier schadlos zu halten.

Man tut gut, jeden derartigen Fall von Absage auf seine Tragweite sorgfältig zu prüfen. Jedenfalls verdient aber ein Gast dann keine Nachsicht, wenn er nicht oder zu wenig unternimmt, um dem Hotelier eine anderweitige Vermietung bestellter Zimmer rechtzeitig zu ermöglichen, oder gar dann, wenn er, was auch schon vorgekommen ist, in zwei oder mehreren Hotels bestellt, um ja sicher zu sein, irgendwo unterzukommen. Vorsichtige Hoteliers oder Pensionsinhaber schützen sich dadurch, dass sie ein Depot verlangen, doch solche Vorsichtsmassnahmen können sich kaum alle Betriebe gestatten, ohne der Kundschaft, um die sie in empfindlicher Konkurrenz auch mit der ausländischen Hotellerie werben, vor den Kopf zu stossen. Wenn auch in gewissen Fällen ein goldener Mittelweg als Zeichen mangelnden Rückgrates verpönt sein mag, so gibt es in dieser Frage doch Umstände, die ihn als ratsam erscheinen lassen.

L'Association hôtelière du Valais à Champéry

C'est à Champéry que les hôteliers valaisans ont tenu leurs assises annuelles, réunion qui, comme de coutume, a été caractérisée par une importante séance de travail présidée par M. A. Candrian, puis, par une suite de réceptions toutes plus généreuses les unes que les autres de la part des hôteliers, des autorités et de la population de Champéry.

C'est une tâche ingrate pour le chroniqueur de rendre compte d'une telle rencontre, car elle fut agrémente de tant d'amabilité, de gentillesse et de cordialité qu'on craint à chaque ligne d'oublier de remercier quelqu'un ou de citer quelque attention digne cependant d'être signalée.

C'est pourquoi nous voulons d'emblée nous excuser d'omissions possibles et — s'il s'en produit — nous sommes persuadés que nos amis champérolains ne nous en garderont pas rancune.

La séance de travail

C'est au «Bar du Valais» que M. Candrian, président, ouvrit la séance en saluant les assistants que l'on aurait voulu plus nombreux — mais le passage du Tour de Suisse dans un canton comme le Valais impose de nombreuses obligations aux hôteliers — et en se réjouissant spécialement de la présence de MM. M. Gard, conseiller d'Etat, chef du Département des finances, Fernand Berra, président de la commune de Champéry, Amédée Droz, président de l'Union valaisanne du tourisme, Favre, chef du service des concessions hôtelières, M. Budiger, secrétaire de la Société suisse des

hôteliers, Georges Berra, président de la Société de développement de Champéry, et de M. Kuhn, directeur du Chemin de fer Aigle-Monthey-Champéry.

Le Dr F. Seiler, président central de la S.S.H., le Dr Krapp, directeur adjoint de la Fédération suisse du tourisme et M. Martinet directeur du siège de Lausanne de L'O.C.S.T. s'étaient fait excuser.

Si le congrès avait l'intention de s'amuser, comme le déclara M. Candrian, il avait également l'intention de travailler d'abord et il le fit en adoptant le procès-verbal de l'Assemblée générale du 31 mai et le rapport de gestion qui avait été envoyé préalablement aux membres.

Le président remercia spécialement MM. Olssonner et Cachin pour ce rapport de gestion qui rend parfaitement compte de la situation de l'hôtellerie valaisanne et des problèmes qu'elle cherche à résoudre. Nous reviendrons en détail sur ce rapport la semaine prochaine.

L'Assemblée se leva pour honorer la mémoire de Mme Isidore Berclaz, de M. César Escher, et du colonel Girardet, membres et amis de l'Association décédés au cours de l'exercice.

Mesures à l'été pour la sauvegarde de l'hôtellerie valaisanne

Le tourisme valaisan rapporte au moins 50 millions à l'économie cantonale et si les hôteliers encaissent sur cette somme quelque 30 millions, il les redistribue immédiatement au personnel,

aux fournisseurs, aux services publics, au fisc, etc.

Comme le disait le rapport de gestion, la suppression de la clause du besoin fait planer une grave menace sur l'hôtellerie valaisanne. Des chiffres le prouvent. En 10 ans, sous le régime du permis, soit de 1939 à 1949, 85 demandes de concessions ont été présentées. En 1950 et 1951 ce chiffre était de 27, et depuis le 1er mars 1952, 20 demandes nouvelles ont été enregistrées. Il s'agit de petits établissements qui ont certainement leur rôle à jouer, mais actuellement leur nombre est suffisant. S'ils envahissent une station et si de grands hôtels disparaissent, on assistera inévitablement à un certain déclassement de la station et de la clientèle.

Il faut donc parer à la situation nouvelle et envisager ce qui peut être fait dans ce but. Une mesure possible serait de demander à la S.F.S.H. de refuser sur le plan national des secours aux établissements créés après le 1er mars 1952. On pourrait de même intervenir auprès des banques du canton pour qu'elles fassent preuve de plus de réserve dans l'octroi de crédits pour les établissements nouveaux pouvant être appelés à assumer des fonctions hôtelières, et d'affecter de préférence de tels crédits à des rénovations d'hôtels existants.

Mais le moyen le plus constructif pour la sauvegarde de l'hôtellerie et l'amélioration de la qualité professionnelle serait, sans contredit, un critère plus sévère pour la classification des hôtels et des exigences accrues pour le certificat de capacité d'hôtelier.

M. Olssonner exposa les principes sur lesquels le comité entendait se baser pour classer les établissements en précisant, comme l'avait fait M. Candrian, que l'Association hôtelière valaisanne se proposait nullement de chicaner ses membres. En effet, on part de l'idée qu'il ne faut pas laisser aux entreprises actuelles qui conservent leurs enseignes et leurs permis d'exploitation, mais qu'il s'agit dès maintenant d'empêcher un effritement des entreprises hôtelières et une dégradation future des stations.

On distinguera entre 3 catégories d'établissements. Le 1er degré sera l'auberge. Ce nom sera attribué à toutes les entreprises futures ayant moins de 10 lits, et à l'égard desquelles on ne formulera pas d'exigences spéciales, autres que les conditions générales imposées par les règlements d'hygiène, de police du feu, etc.

Seules auront droit de s'appeler pensions, les exploitations de 10 à 30 lits qui, répondant aux exigences générales citées plus hauts, disposeront d'une salle de bains, d'un W.C. par étage, d'une salle à manger indépendante, de locaux généraux tels que salon, salle de lecture, d'un hall, etc. Elles auront aussi des locaux appropriés pour le

Aperitif



mit etwas Zitronenschale lösch den Durst

Der Herr mit empfindlichen leicht ermüdenden Füßen trägt

Schuhe aus feinsten geschmeidigen Ledern

Fusswohl-Formen mit spezieller Sohlen-Absatz Konstruktion



1 Polyfit II, die Form mit vollster Chaussierung Fr. 73.80/76.80

2 Polyfit I, gepflegtes Modell in Box schwarz Fr. 59.80

3 Durchlohtes Sommermodell auf der eleganten Vicking Fr. 74.80

4 Weicher Sommerschuh mit ungefülltem Vorfuss auf Captain Fr. 74.80



Grand Tea-Room Glacier de Lausanne engagé

GARÇON DE BUFFET

Entrée à convenir. Place stable. Offres avec photo et copies de certificats sous chiffre P.B. 3914 L. à Publicitas, Lausanne.

Barpianist

(Akkordeonist) sucht Engagement für Juli und August. Vielseitiges Repertoire, gute Referenzen und günstige Konditionen. Offerten an Fred Frey, Hotel Kreuz, Vitznau.

Sie reduzieren

Arbeit und Kosten, wenn Sie Ihre Glaceen mit Frig herstellen.

Frig ist erhältlich als neutral, oder mit Aroma Vanille, Chocolat und Mokka bei Dr. A. Wander A. G., Bern

Per 1. Oktober 1952

Zürcher Hotel mit Restaurant

an seriösen, fachlich tüchtigen und kapitalkräftigen

Hotelier-Restaurateur

zu vermieten. Nur bestausgewiesene Interessenten wollen sich bitte melden unter OFA 2418 Z Orell Füssl-Annancen, Zürich 22.

Gesucht

per 1. Juli oder nach Vereinbarung tüchtiger

Saalkellner Saalochter Gardemanger

Gutbezahlte Stellen. Offerten mit Unterlagen an Direktion Hotel Schweizerhof, Lenzenerheide.



waschen Sie mit

SILAVIT -Waschalkali
ALBA

Universal-Waschmittel

Haben Sie Waschprobleme? Wir beraten Sie gerne!

VAN BAERLE & CIE. AG., MÜNCHENSTEIN
Telephon (061) 9 05 44

Gesucht

Alleinkoch od. Köchin

Saison evtl. Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Fam. Meyer, Hotel Bahnhof, Arosa, Telephon (081) 3 10 25.

Gesucht

in Jahresstelle per 1. Juli 1952 tüchtige

I. Buffedame

ferner per Herbst 1952: junger, strebsamer

Sekretär(in)

Offerten an A. Sulzer, Corso-Betriebe, Zürich.

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT
WAADTLÄNDER WEIN

OPV

personnel et la cuisine sera salubre. Les abords des pensions devront être dégagés et libres.

Les hôtels enfin, rempliront les mêmes conditions que les pensions, mais ils auront en outre l'eau courante dans toutes les chambres et compteront 30 lits au minimum.

La location des chambres privées pose aussi des problèmes que l'on s'efforcera de résoudre en empêchant que n'importe qui puisse louer n'importe quoi, en n'accordant de concession que pour un minimum de chambres indépendantes, disposant d'une entrée séparée de celle de la famille.

Le certificat de capacité était délivré sur la base des cours et des examens organisés par les cafetiers-restaurateurs qui, depuis 14 ans, ont fait d'excellent travail dans ce domaine. Le but des hôteliers est de profiter de l'expérience acquise, mais d'obtenir un certificat spécial pour hôteliers, puis qu'il est fort différent d'exploiter un hôtel ou un café.

L'assemblée approuva à l'unanimité les démarches faites par le comité et lui donna pleins pouvoirs pour poursuivre les négociations avec les autorités afin d'arriver à un résultat concret.

M. Marcel Gard, chef du Département, des finances, prit la parole pour féliciter l'assemblée de la décision qu'elle venait de prendre. Il est persuadé que les dispositions envisagées sont propres à relever le niveau professionnel de l'hôtellerie. Il est heureux que les hôteliers valaisans n'aient pas attendu une aide providentielle, mais qu'ils aient eux-mêmes pris les devants.

Le règlement qui sera mis sur pied attirera l'attention des futurs hôteliers sur la difficulté de leur tâche et sur la responsabilité qu'ils assument vis-à-vis de la clientèle et de l'économie nationale.

M. Candrian remercia spécialement M. Gard pour la compréhension dont il fait preuve à l'égard de l'hôtellerie et demanda aux autorités communales d'appuyer les hôteliers et le Département des finances. Il exprima l'espoir que les membres du Grand Conseil valaisan feront preuve de compréhension envers l'hôtellerie dès qu'ils auront à s'occuper des règlements qui seront proposés.

Le rédacteur de la «Revue suisse des Hôtels» fit ensuite un bref exposé sur l'assemblée des délégués de la S.S.H. à Montreux, puis après une courte interruption, les assistants se retrouvèrent dans une salle obscure pour entendre les explications de M. Tschan, envoyé de la Swissair, et pour voir deux films fort réussis intitulés «Voyage en Egypte» et «Vacances en Suisse».

Notre grande compagnie aérienne de navigation suit ainsi montrer la magnifique propagande qu'elle faisait pour notre pays.

La partie récréative

Bien que la partie récréative ait été fort longue, puisqu'elle débuta immédiatement après l'assemblée générale pour finir le lendemain après-midi, et qu'elle n'ait été interrompue que par quelques brèves heures de sommeil, nous nous efforcerons de la résumer autant que possible.

Avant de se rendre à l'Hôtel Suisse où avait lieu le dîner officiel, les hôteliers valaisans et leurs invités se rendirent tout d'abord à l'Hôtel des Alpes pour déguster un apéritif offert par les hôteliers de Champéry et la Société de développement et aimablement servi par M. et Mme Balestra et leur personnel.

Le dîner à l'Hôtel Suisse fut digne de la longue tradition hôtelière de la famille Defago et fut un témoignage de cette hospitalité suisse dont MM. Emmanuel Defago furent de tout temps les champions. Composition du menu, décoration de la table, service, tout révélait les soins les plus attentifs et l'atmosphère était des plus cordiales au moment où le président se leva pour saluer à nouveau ses invités, en particulier le révérend curé Bowin et M. Franck, président de la presse valaisanne, M. Pierre Darbellay, directeur de l'Union valaisanne du tourisme et les délégués de la Swissair, MM. Tschan et Fricker. M. Candrian dit encore tout le plaisir qu'il éprouvait à être dans la maison et d'avoir près de lui un des doyens de l'hôtellerie valaisanne, M. Emmanuel Defago, sen.

M. Defago rappela qu'il faisait partie de la Société des hôteliers du Valais et de la vallée de Champéry, groupement qui fut très actif et qui tenait ses séances alternativement en Suisse et en France, montrant par là les liens étroits qui unissaient les hôteliers de ces régions frontalières. C'est en 1919 que cette Société cessa d'exister et que le Valais tout entier se rattacha à la Société suisse des hôteliers. M. Defago qui a déjà derrière lui 62 ans d'activité hôtelière fut longuement et vigoureusement acclamé.

M. Walter Perrig prit encore la parole pour évoquer le passé de l'hôtellerie valaisanne: Il est bon, dit-il en substance, de vouloir comme l'a fait l'assemblée cet après-midi, exiger des futurs hôteliers un certificat de capacité prouvant qu'ils ont les connaissances techniques nécessaires, mais il ne faudrait pas pour cela qu'ils négligent la

tradition. Il leur suffit de jeter un regard en arrière pour trouver de grands exemples d'hôteliers. Il n'est pas inutile, en une occasion comme celle-ci de rappeler quelques noms qui se passent de commentaires pour ceux qui ont vécu l'époque glorieuse du tourisme valaisan. M. Perrig, s'excusant des omissions inévitables lorsqu'on se fie à sa mémoire, cita pour Champéry les familles Exhenry, Paul et Emmanuel Defago, pour Morgins les Barlatay, pour Montana les Antille, Zufferey et Nantermod, pour le Val d'Anniviers les Varonier, Haldi et Pont, pour Saas-Fee les Clemens, Lager, Kluser et Supersaxo, pour le Simplon, les Kluser, pour l'Eggischhorn, les Cathrein, pour Gletsch les Seiler et pour Zermatt les Perrig et les Seiler.

Après le dîner, les participants se rendirent à l'Hôtel de Champéry où se déroulait la soirée familière et où M. et Mme Marc Defago réservèrent un accueil chaleureux à leurs hôtes. Un orchestre entraînant, une salle décorée avec esprit par les propriétaires de la maison, il n'en fallait pas plus pour passer une soirée pleine d'entrain et fort réussie.

Mais les hôteliers de Champéry avait tenu à présenter à leurs collègues un chanteur réputé et avaient fait venir le célèbre «chef de sol» de Monthey, groupe de dames costumé qui a fait entendre la voix du Valais dans maintes fêtes folkloriques en Suisse et à l'étranger. Ce fut un ravissement que de voir ces chanteuses en costumes si pimpants et d'entendre les mélodies qu'elles détaillèrent avec une incomparable fraîcheur d'expression. Leur succès fut considérable.

Pour ceux qui se réveillèrent à sept heures le lendemain matin, la journée s'annonçait mal, puisqu'une pluie torrentielle tombait. Mais les milieux touristiques de Champéry ont certainement des accointances avec le ciel. En effet, dès 8 1/2 h., un soleil radieux luisait sur le val d'Illiez et la montée à Planachaux eut lieu dans d'excellentes conditions. Le lâcher de ballons put se faire malgré un vent assez violent qui rendit ce concours encore plus attrayant et plus spectaculaire. L'apéritif offert par la commune de Champéry fut dégusté au restaurant du téléphérique et d'où l'on jouit d'une vue admirable sur les Dents du Midi, la vallée et les Alpes vaudoises.

Le lunch, servi à l'hôtel Beau-Séjour par les soins de M. et Mme Baud, fut également parfait et donna l'occasion à tous les assistants de terminer magnifiquement cette assemblée de hôteliers valaisans. Au dessert, M. Candrian dit le plaisir de saluer la présence de M. Exhenry, député de Champéry et lui recommanda d'exercer son influence sur ses collègues du Grand Conseil en faveur des mesures de protection que l'hôtellerie entend proposer.

M. Exhenry témoigna de sa compréhension envers l'hôtellerie en attirant franchement et aimablement l'attention des hôteliers sur leurs

responsabilités et sur leurs devoirs vis-à-vis de la communauté.

Comme de coutume, de nombreux fournisseurs de l'hôtellerie s'étaient joints aux hôteliers du Valais. Leur présence est toujours appréciée, car ils peuvent ainsi mieux se rendre compte des préoccupations de leurs clients et d'autre part les hôteliers ont aussi la possibilité de mieux se renseigner sur la situation du marché et sur les difficultés qui ne sont pas épargnées aux fournisseurs non plus.

Que les hôteliers et la population de Champéry soient ici encore chaleureusement remerciés pour leur réception et pour les belles journées qu'ils ont réservées à leur collègues et amis proches et lointains.

AUS DEN VERBÄNDEN

Schweizerischer Verband der an der Nutzung von Urheberrechten interessierten Organisationen

Am 16. Juni wurde im Kongresshaus in Zürich in Anwesenheit der Vertreter zahlreicher schweizerischer Verbände und anderer Organisationen ein schweizerischer Verband der an der Nutzung von Urheberrechten interessierten Organisationen gegründet. Er bezweckt die Abklärung von urheberrechtlichen und urheberrechts-nachbarrechtlichen Fragen sowie solcher der Bewirtschaftung dieser Rechte, insbesondere im Hinblick auf neue gesetzgeberische Erlasse, die Wahrung der Interessen seiner Mitglieder auf diesem Gebiet sowie die Zusammenarbeit mit entsprechenden Organisationen des Auslandes. Als Präsident wurde Dr. Th. Kern (Zürich) und als Sekretär Dr. F. Bersinger (Zürich) gewählt.

SAISONERÖFFNUNGEN

Arosa: Alexandra Golf-Hotel, 1. Juli.

Zirkulationsstörungen

lassen sich bei uns erfolgreich behandeln. Schreiben Sie uns Ihr Vertrauen und verlangen Sie Prospekt Nr. 54/5.

Kurhaus Sennwald Degersheim Telephone (071) 541 41

«Rheinische Schwarzbrot» (Vollkorn) Ihre Gäste, von denen viele dieses Brot während den Ferien missen, werden diese Aufmerksamkeit zu würdigen wissen. Hersteller: A. Roncoroni, Berneck (St. Gallen).

Sonderangebot für Hotelbestecke Burgdorfer Silberwarenfabrik - La Qualität garantiert Alpakka 90 g extra schwer verbleibtes Baguettemuster

Tea-room oder Restaurant an verkehrreicher Lage. Offerten sind erbeten unter Chiffre H S 2219 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service Place bien rémunérée et d'avenir pour personne d'expérience et de toute première force. Faire Offerte manuscrite avec photo et copie de certificat sous chiffre E L 2212 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Hotel-Direktor Jahresstelle. Beste Verbindungen zu Reisebüros dringende Bedingung. Sprachen: Italienisch, Französisch, Englisch und Deutsch perfekt.

CHERRY HEERING WELTBERÜHMTER LIKÖR SEIT 1818 Vertrieb in der Schweiz: Jean Haecky Import AG., Basel

Altershalber zu verkaufen HOTEL (Jahresgeschäft) in bündnerischem Fremdenzentrum. Anzahlung 50 Mille. Übernahme auf Winteranreise. Erneute Selbstinteressenten melden sich unter Chiffre S.A. 8982 Z. an Schweizer-Annoncen AG., Zürich 23.

Erstklasshotel in Locarno sucht zu sofortigem Eintritt: Economat-Gouvernante Etagen-Portier Casserolier

Pianiste de bar Ungezielter jeglicher Art verfügt mit Garantie zwecksichtig, billig und diskret, überall in der Schweiz

Gesucht für sofort in Erstklasshotel: Direktions-Sekretärin sehr tüchtig und sprachkundig, evtl. Jahresstelle.

Chasseur, sprachkundig Chef de rang, sprachkundig Demi-chef de rang, sprachkundig Commis de rang Portier Officebursche oder-mädchen

Zimmermädchen Saaltochter Office-mädchen Hausmädchen Küchenbursche Geß. Offerte an Hotel Montana, Oberhofen, Thunersee

Barmaid sucht Stelle. Gute Zeugnisse, spricht 4 Sprachen. Offerten unter Chiffre B R 2133 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Routinierter Barpianist mit Accordeon, Chansons in landst. Sprachen, desanter Alleinunterhalter, per kurze Sommeranreise frei. Offerten an Ma. Giovanni, Zürich, Tel. 346198.

2 girl-friends seek position as waitress and supervisor for winterseason; perfect English, German and French. Please write to Miss Hirtz Winsley, Chest-Hospital, Limpley, Stoke near Bath (England).

Porfier sachant les langues cherche place de suite. Ecrire sous chiffre No 289 au Journal de Montreux.

ZUNDHÖLZER jeder Art und Packung Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlwolle, Schutzhelme, Closespapier, Kerzen, Feuerwerk usw. alles in bester Qualität liefern

Wegen Nichtgebrauchs zu verkaufen: grosse Küchenhilfsmaschine Sehr gut erhalten und wenig gebraucht. Anfragen unter Chiffre K M 2216 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dewar's "White Label" SCOTCH WHISKY Oeh! The FEEL of it!

Generalagentur: Jean Haecky Import A. G., Basel 18

Hilfsskoch oder -köchin Eintritt sofort oder nach Übermittlung. Bei Offerten mit Gehaltsansprüchen umgehend erbeten.

I.-Klass-Hotel Jahresgeschäft mit 40 Betten, Restaurant, Bar. 1 Minute von Bahnhof. Kaufpreis und Anzahlung sehr günstig. Schriftliche Anfragen an G. Schwarz, Henri-Dunant-Strasse 5, Thun.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Verkäuferin für den Perron-Kiosk mit deutschem, franz. und evtl. englischen Sprachkenntnissen. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnanspruch an Bahnhofbuffet 38B., Basel.

Stellen-Anzeiger Nr. 26 Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Buffetochter ev. Anfängerin per 1. Juli gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Herr Dr. W. Obrist, Kurasaal, Interlaken. (1478)
Gesucht infolge Todesfall für sofort: Küchenchef, Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Central, Weggis, Tel. (041) 821317, (1478)
Gesucht für Sommeraison: Pâtissier, I. Saaltochter, Saal- tücher oder -kellner. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Seehof, Arosa. (1478)
Gesucht: Pâtissier oder Commis-Pâtissier, Chauffeur- Kondukteur, Bureau-Praktikantin, per sofort, für Sommer- aison. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1473
Gesucht zum baldigem Eintritt: Concierge-Conducteur, sprach- enkundig, möglichst mit Fahrbewilligung, Sekretär(in) oder Praktikant(in), sprachkundig, Etageportier, Deutsch und Französisch, ferner per 10.-15. Juli Chef de rang, Deutsch und Französisch, Lingierermädchen. Offerten an Hotel Edelweiss, Engelberg, Tel. (041) 741204. (1478)
Gesucht für sofort oder nach Überreinkunft: Chef de rang, restaurations- und sprachkundig, Commis de cuisine, Aide de cuisine, H. Lingier-Platzier, Pâtissier sowie Haus- bursche-Hilfsportier. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Spiezhofer, Spiez. (1474)

Gesucht per sofort: Chefköchin oder Alleinköch, Küchen- mädchen, Saal- und Saaltochter, mit Zeugniskopien und Photos an Hotel Kurhaus, Särenberg, Tel. (041) 866188. (1477)

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Employé ou aide de bureau connaissant la correspondance française, la dactylographie, la comptabilité, et débutant dans l'hôtellerie, cherchant place, evtl. comme aide-économe, ré- sistant commercial. Faire offre à Robert Perrin, Play, Val d'Iliez (Valais). (241)

Salle und Restaurant

Chef de service, junger, gut bewandert im Hotelfach, Italienisch, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Jahresstelle in einem Betrieb. Offerten unter Chiffre 222
Obersaaltochter, tüchtige, sprachkundig, sucht passende Stelle in mittlerem Betrieb, ab Anfang Juli. Offerten unter Chiffre 231
Restaurant- oder Alleinsaaltochter, tüchtig, sprachkundig, 43jährig, sucht gute Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 232

Cuisine und Office

Chefköchin, tüchtige, entremetskundig, sucht Stelle. Ausführliche Offerten mit Lohnangaben an Nr. 2000, Marienheim, Fahr- gasse, Zürich. (230)
Küchenchef, evtl. Alleinköch, 39jährig, ruhig, sparsam, in allen Teilen der Küche versiert, sucht Jahresstelle ab 1. Juli. Offerten unter Chiffre 227
Küchenchef, junger, sucht sich auf 15. Juli zu verändern. Offerten unter Chiffre 236
Küchenchef-Alleinkoch, selbständig, geseteten Alters, entremets- und restaurationskundig, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Offerten mit Lohnangaben an B. Dorer, Heim- stasse 2, Wettlingen, Aargau. (231)
Küchenchef, restaurations- und bankettkundig, sucht auf 1. Au- gust Jahresstelle. Gute Referenzen. Offerten an H. Kuhn, Kuchenschulhaus, Hirschen, Marktplatz, St. Gallen. (225)
Küchenchef, routinierter Fachmann, sparsame, soignierte Küche führend, sucht Stelle ab sofort. Lohnofferten an H.A. bei Ehng- ger, Dufourstr. 14, Luzern. (237)

Etage und Lingerie

Lingere oder Stöperin, tüchtige, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 229

Loge, Lift und Omnibus

Chauffeur-Conducteur-Alleinsportier, 4 Sprachen, sucht für so- fort Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 240

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 586 97 BASEL

Vakanzenliste Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 7177 Chef de cuisine, 18. Juli, Hotel 50 Betten, Graubünden.
7180 Conducteur, Officebursche, Serviertochter, nach Überreinkunft, Erstklasshotel, St. Gallen.
7221 Demi-Chef oder Chef de rang oder Commis de rang, Sekretär(in)-Praktikant(in), Chasseur-Anfänger, Commis de cuisine, Portier, Zimmermädchen, Lingierergouvernante, nach Überreinkunft, mittelgroßes Hotel, Fribourg.
7238 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.
7246 Chef de rang oder Demi-Chef, nach Überreinkunft, Buffet, 10 Betten, Ostschweiz.
7249 Commis de rang, Chef de rang oder junger Oberkellner, nach Überreinkunft, kleines Hotel, St. Gallen.
7251 Chef de réception-Sekretär, Chef de service, sofort, mittelgr. Hotel, Luzern.
7252 Tüchtiger Commis de cuisine oder Alleinköch, Haus- Küchenbursche, nach Überreinkunft, kleines Hotel-Restau- rant, Ki. St. Gallen.
7254 Commis de restaurant, Commis de rang, Weissnäherin- Stöperin, nach Überreinkunft, Erstklasshotel, Bern.
7258 junger Koch, Ende Juli, Hotel 45 Betten, Näge Biel.
7307 Koch, Küchen-Hausmädchen, sofort, kleines Hotel, Olten.
7312 Tourneur für Saal und Zimmer für Freibadabteilung, Deutsch, Franz. (Englisch), sofort, Hotel 60 Betten, Zürcher Oberland.
7330 Sekretärin-Praktikantin, Haus- oder Küchenmädchen, Hotel 55 Betten, Ostschweiz.
7347 Pâtissier, sofort, Bahnhofbuffet, Kt. Neuchâtel.
7348 Passvergovernante, auch Anfängerin, sofort, Klinik 65 Betten, Kt. Waadt.
7350 Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Ki. Fribourg.
7353 Serviertochter, sofort, Hotel-Restaurant, Zürichsee.
7358 Anfangslehrling, nach Überreinkunft, mittelgr. Hotel, Schaffhausen.
7359 Restauranttochter, nach Überreinkunft, Hotel 30 Betten, Kt. Aargau.
7376 Köchin, Saison- oder Jahresstelle, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
7377 1. Buffetdame, 2. Buffetdame oder Praktikantin, sofort, Restaurant, Bern.
7406 Kellerbursche, Bureaupraktikant, sofort, Erstklasshotel, St. Gallen.
7415 Küchenchef 1. August oder 1. September, Saucier, sofort, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
7427 Küchenmädchen, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.
7436 Restauranttochter, Buffetochter oder -dame, Zimmermäd- chen, Küchenchef, nach Überreinkunft, mittelgroßes Hotel, Olten.
7440 Entremetier, sofort, grosses Hotel, Aarau.
7458 Sekretärin, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.
7457 Küchenbursche, nach Überreinkunft, mittelgroßes Hotel, Basel.
7459 Serviertochter, nach Überreinkunft, Restaurant, Basel.
7471 Einfache Restauranttochter, sofort, Hotel 45 Betten, Vier- waldstätter.
7488 Tüchtige Restauranttochter, junger Casserolier-Küchen- bursche, deutsch sprechend, nach Überreinkunft, Bahnhof- buffet, Ostschweiz.

Sommersaison

- 7178 3 Commis de rang, 2 Demi-Chefs, nach Überreinkunft, Erst- klasshotel, Engadin.
7183 Offemädchen oder -bursche, Saaltochter oder Commis de rang, nach Überreinkunft, Berg hotel 90 Betten, Zentral- schweiz.
7193 Saaltochter, Serviertochter, evtl. Jahresstelle, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
7199 Jungfernhilf für die Réception, nach Überreinkunft, Chasseur, Nachtportier, sofort, Erstklasshotel, Berner Ober- land.
7200 Kellnerpraktikant, nach Überreinkunft, Hotel 40 Betten, Genéve.
7201 Alleinsportier-Chasseur, Saaltochter, nach Überreinkunft, kleineres Hotel, Luzern.
7203 Saaltochter, 1. Juli, Hotel 55 Betten, Locarno.
7204 Commis de cuisine oder Köchin, nach Überreinkunft, Hotel 45 Betten, Locarno.

Gesucht per sofort tüchtiger Allein-Koch

in Sommer- und Winteraison, Châtr Lohn. Soforte Offerten erbeten unter Chiffre B 0 2813 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zum baldigem Eintritt Saaltochter Zimmermädchen Restaurationtochter

mit Barkenntnissen. Guter Verdienst. Sofortige Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Postfach 3, Stansstad.

Gesucht Sekretär - Journalführer Aide-Reception

Eintritt sofort möglich. Bei gegenseitiger Konvenienz Engagement auch für die Winteraison. Offerten an F. Bortler, Palace Hotel, Wengen

Gesucht Concierge mit Bahndienst

Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten an Hotel Rosat, Château-d'Oex.

Hôtel Richemond, Genève

Goßvernante lingerie et blanchissage très qualifiée. Place à l'année. Entrée immédiate. Faire offre avec photo, curriculum vitae, copies de certificats.

Gesucht in nette Bar tüchtige, sprachkundige Barmaid

Offerten mit Photo und Altersangaben erbeten unter Chiffre B 2815 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Portier, Conducteur oder Bahnportier, evtl. Kontrollleur, sucht gute Jahresstelle auf 15. Juli 1952. Ein selbständiges und zuver- lässliches Arbeiten gewohnt. Offerten unter Chiffre 225

Portier, tüchtig und zuverlässig, deutsch und französisch spre- chend, sucht Stelle. Offerten an Ed. Stampfli, Ober Tel. (033) 75200, Spiez. (234)
Portier (Etage- oder Nachtportier), mittleren Alters, tüchtig und sprachkundig, sucht Jahresstelle auf 18. Juli. Offerten unter Chiffre 233

Bains, Cave und Jardin

Hôtelgärtner, erfahrener, sucht Stelle mit Eintritt nach Überreinkunft. Offerten unter Chiffre 228

Divers

Fräulein, tüchtig und gewandt in allen Sparten des Hotelfaches, sucht per sofort Engagement als Gouvernante, I. Buffetdame oder Stütze des Patrons. Auch Aushilfe. Offerten an M.B., postla- gergn, Weggis.
Hôteliershaus, Schweizer, sucht Stelle als Kellner oder Aide- Kontrollleur. Eintritt sofort oder nach Überreinkunft. Offerten unter Chiffre 238

Achtung! Bellage des Briefportos (lose aufgeklebt) zur Weiterbeförderung der Offerten gefll. nicht unterlassen!

Ausland - Etranger England (Austausch)

Gesucht in Erstklasshotel nach London tüchtiger Commis de rang. Offerten mit Zeugniskopien und Photos an Nr. 26/EA/7535 an Hotel- Bureau, Basel 2 (Fr. 2. - in Briefmarken bellegen).

Spanien (Personalgesuch)

Gesucht für erstklassiges Hotel in Spanien tüchtigen, bestausge- wiesenen Schweizer Direktor. Bewerber mit nur erstklassigen Re- ferenzen und gründlichen Kenntnissen der spanischen Sprache wollen Offerte mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugniskopien und Photos einschreiben an Nr. 26/SP/7536 an Hotel-Bureau, Basel 2 (Fr. 2. - in Briefmarken bellegen.)

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Galeries Benjamin-Constant, Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-dessus doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus

- 8998 Une secrétaire, fille de salle, sommelière, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
9001 Aide de buffet, chef de rang, Demi-chef de rang, commis de cuisine, casseur, chasseur, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9009 Gouvernante d'économat, de suite, hôtel 150 lits, Alpes vaudoises.
9011 Filles de salle, fille d'office-café-terrace, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9012 Commis de cuisine, casseur, garçon d'office, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.
9014 Une secrétaire, de suite (français, allemand, anglais), hôtel moyen, Genève.
9016 Sommeliers, aide de buffet-patron, de suite, restaurant, Neuchâtel.
9017 Gouvernante, saison d'été, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9018 Femme de chambre, fille ou garçon d'office, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9021 Cuisinière à café, filles d'office, de suite, hôtel 30 lits, lac Léman.
9023 Serveuses, commis de rang, 1er juillet, restaurant, Lausanne.
9024 Cuisinière seul, de suite, hôtel moyen, Jura bernois.
9025 Laveuse, 1 ou 2 jours par semaine, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9026 Femme de chambre-service, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9027 Aide-cuisinier, de suite, hôtel 110 lits, Alpes vaudoises.
9029 Sommelier-chef de rang, filles de salle ou garçons; dame de nuit, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9032 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Genève.
9033 Filles de salle-débutante, de suite, hôtel moyen, Genève.
9035 Femme de chambre, portier d'étage, de suite, hôtel moyen, Oberland bernois.
9041 Portier-conducteur, de suite, hôtel 80 lits, Genève.
9042 Portier d'étage (suite), de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9054 Chef de partie ou aide, pâtissier, chef de cuisine, stagiaire- service, chef de rang, aide-portier, de suite, hôtel 110 lits, Oberland bernois.
9058 1ère fille de salle, fille de salle ou garçon, de suite, hôtel 80 lits, Alpes vaudoises.
9061 Commis de cuisine, lingère, de suite, hôtel 80 lits, Alpes vaudoises.
9069 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9070 Serveuses, dame de buffet, commis de cuisine, de suite, grand restaurant, Lausanne.
9072 Femme de chambre-service, sommelière, chef de cuisine, hôtel moyen, Valais.
9073 Commis de cuisine, garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
9081 Sommelière, de suite, restaurant Lausanne.
9082 Chef de cuisine à convenir, restaurant Lausanne.
9090 Commis de cuisine, femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9096 Garçon de salle, juillet et août, hôtel moyen, Arosa.
9097 Chasseur, 1er juillet, hôtel 100 lits, Genève.
9101 Commis de cuisine, à l'année, de suite, grand hôtel, Genève.
9102 Commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Villars V/Bex.
9104 Jeune commis de cuisine, à l'année, 1er août, restaurant, Lausanne.
9109 Commis de maison et d'office, de suite, grand hôtel, Valais.
9115 Garçon de salle, fille ou garçon-café-terrace, 1er ou 15 juillet, grand hôtel, Alpes vaudoises.
9119 Aide-gouvernante d'économat, secrétaire, magasinier, de suite, hôtel moyen, Valais.
9122 Fille de salle et de chambre-débutante, de suite, hôtellerie-patron, lac Léman.
9123 Gouvernante d'étage-lingerie, chef de rang, laveur ou laveuse, chasseur, portier, femme de chambre, pâtissier, chef de partie ou 1er commis, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9136 Commis de cuisine, de suite, restaurant, lac Léman.
9137 Fille de salle, fille de cuisine-aide-chef, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9139 Fille de salle, secrétaire-débutante, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9141 Sommelière de restaurant (français, allemand), de suite, hôtel moyen, Valais.
9142 Chef de rang, garçon d'office-argenterie, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.
9143 Garçon de cuisine, chasseur, de suite, clinique Leysin.
9146 Filles ou garçons de salle, de suite, hôtel 120 lits, Vaud.
9147 Filles de salle, de suite, grand hôtel, Valais.

Für grossen und vielseitigen Restaurationsbetrieb wird tüchtiger, seriöser, erfahrener und sprachkundiger Chef de service gesucht.

Der Posten ist eine Jahresstelle. Eintritt nach Überreinkunft. Offerten mit Zeugniskopien, Photo usw. unter Chiffre M 11626 Y an Publicitas, Bern.

Bekanntes Konzert- und Unterhaltungsduo

(Pianistin und Bassistin, Jodel und Gesang) für die Sommersaison noch frei. Offerten an T. Beckli, Langweid 13, Zürich 45, Telefon 331098.

Villars Palace, Villars s/Ollon cherche pour entrer de suite

**chef rôtisseur
chef tournant
communard**

Adresser les offres avec copies de certificats à H. Dessibourg, Chef de cuisine.

Gesucht

**Saaltochter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen
Stütze der Hôtelière**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Gefl. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Parkhotel Schoenegg, Grindelwald, Tel. (058) 32582.

Mittlergroßes Hotel am Genfersee sucht für Sommersaison (bis September):

**Commis de cuisine
evtl. jüngerer Chef de partie
Saaltochter**
tüchtig, gewandt, sprachenkundig.
Eintritt baldmöglichst.

Offerten mit Unterlagen, Lohnansprüchen unter Chiffre G S 2198 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 15. Juli 1952 nach Luzern:

**Garde-manger
tüchtiger Commis de cuisine
Tournant-Waschkoch
Restaurationstöchter
I. Buffetdame**

Offerten erbeten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre L Z 2194 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On demande pour entrée immédiate

jeune fille
de 28 à 28 ans, active et débrouillarde comme **gouvernante débutante**
(service passeplat).

Adresser offres détaillées à la direction clinique Val-Mont, Olion s/Montreux.

Gesucht
tüchtiger

Garde-manger

Guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre M 11930 an Publicitas Zürich 1.

Gesucht für die Sommersaison

Commis de cuisine

Offerten erbeten an Hotel Belvédère, St. Moritz (Graubünden).

Gesucht für sofort

**Oberkellner
Küchenchef**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Victoria, Montana.

Gesucht
zu baldmöglichem Eintritt, gutpräsentierende, im Service bewanderte

Serviertochter

Offerten an Rest. de l'Aigle, St-Imier, Telefon (039) 4 16 60.

Kursprogramm 1952/53 erschienen
(Kursdaten Hauptkurse, Kursgelder etc.)
Zustellung sofort auf Verlangen. Tel. (041) 25551.
Schweiz. Hotelfachschule Luzern.

Gesucht
in mittleres Hotel mit Sommer- und Wintersaison, zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft:

**Buffetochter
evtl. Buffetdame
für Buffet mit kleiner Bar
Commis de cuisine
Köchin**

Offerten erbeten an Hotel Silberhorn, Wengen (Berne Oberland).

Gesucht
in Restaurationsbetrieb im Tessin, bestausgewiesener

Alleinkoch

Guter Restaurateur. Nur erste Kraft. Saison bis Ende Oktober. Gefl. Offerten unter Chiffre R T 2127 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

KÖCHIN

Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Burgunderhalle, Grenchen.

Passantenhotel in Bern sucht jüngere

**Sekretärin
oder Sekretärinpraktikantin**

Lohn nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B E 2176 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zu baldmöglichstem Eintritt

2 Saaltöchter

Offerten an Post-Hotel Valbella, Valbella/Lenzheide.

Erstklasshotel in Luzern sucht

**Telephonist
oder Telephonistin**
sowie
Zimmermädchen

für die Sommersaison. Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffre E L 2174 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort

Saaltochter

Guter Verdienst. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Fuchs, Hotel Eiger, Wengen (Berne Oberland), Tel. (038) 34132.

Kleineres Erstklasshotel auf dem Platz Zürich sucht tüchtige

SEKRETÄRIN
(Reception)

deutsch, franz. und englisch sprechend. Eintritt nach Übereinkunft. Tüchtige, sprachenkundige Bewerberinnen wollen ihre Offerten mit allen nötigen Angaben einreichen unter Chiffre H Z 2209 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Buffet de gare de Suisse romande demande une

**filie de salle
et une
caissière**

expérimentées, parlant les 2 langues. Entrée 1er juillet. Offre avec copie de certificats et photo sous chiffre T 760 A à Publicitas, Bâle.

Gesucht
par sofort oder nach Vereinbarung zuverlässiger und sprachenkundiger

**Nachportier
Bureau-Praktikantin oder jüngere
Sekretärin
Saal-Praktikantin oder jüngere
Saaltöchter**

Ausführliche Offerten unter Chiffre T E 2208 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Zimmermädchen
auch Anfängerin

Bei Zufriedenheit auch Winterstelle. Offerten an Hotel Beau-Site, Adelboden (Berne Oberland).

Erstklasshotel am Thunersee sucht tüchtigen

Küchenchef

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Gefl. Offerten unter Chiffre B O 2210 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Mann sucht Jahresstelle in gutes Haus als

Warenkontrollleur

Suchender besitzt den Fähigkeitsausweis des Kantons Zürich und bietet Gewähr für fachliches Können. Jede Auskunft erteilt: Tel. Nr. (052) 46403.

Gesucht
auf 1. Juli

**Commis
garde à manger;
Kinderfräulein**
zu dreijährigen Knaben.

Offerten an Hotel Stadthaus, Burgdorf, Telefon (034) 2 35 55.

Gesucht

Serviertochter

Zeugnisabschriften mit Photo erbeten an Bahnhofbuffet, Aarau.

Wir suchen eine

**Service-
Lehrtochter**

evtl. eine Service-Praktikantin oder eine Saaltöchter aus der Lehre für unser Stadthotel. Die Tochter hat Gelegenheit, gepflegten Saal-, Restaurant- und Bank-Service gründlich kennen zu lernen. Anfragen an Hotel Krone, Winterthur.

Gesucht per sofort jüngerer

**Alleinkoch-
Küchenchef**

Gute Bezahlung. Eilofferten an Direktion Tonhalle, Biel.

Suche Jahresstelle als

**Zimmer-
mädchen**

nach Basel. Zeugnisse stehen zu Diensten. Adresse: Emmy Burkhalter b. Frau Mettler, Rosenbergr. 127, St. Gallen

Demoiselle cultivée et active
ferait stage dans bon hôtel, pour se mettre au courant des travaux de

**secrétariat
et de
réception**

Faire offres par écrit sous chiffres P. 3016 B. à Publicitas Bâle.

Aide de cuisine

in Passantenhaus (Bahnhofhotel) gesucht. Eintritt 15. Juli 1952 oder nach Übereinkunft. Jahresstelle. Guter Lohn. Offerten unter Chiffre P H 2153 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**HOTEL
Rennhof
INTERLAKEN** sucht für zirka 2-3 Monate

**Koch-Praktikant(in) (Stagiaire)
oder Anfangs-Koch**

Interessante und angenehme Lehrstelle.

Gesucht

Köchin

in Hotel am Vierwaldstättersee mit moderner, elektr. Küche. Hoher Lohn und geregelte Freizeit. Eintritt nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten unter Chiffre V W 2211 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht für sofort für Hotel Bellevue, San
Bernardino**

**tüchtiger
Alleinkoch**

Sehr guter Verdienst. Offerten an H. Studer, Hotel Volkshaus, Winterthur, Tel. (052) 28231.

Gesucht
freundliche, seriöse

Restaurations-Tochter

in guten Landgasthof. Sehr guter Verdienst. Gefl. Offerten an Gasthof Rössli, Augst.

PASSUGGER

Theophil
seit 70 Jahren schon der Inbegriff für Tafelwasser

WOLFS-MATRON TAFELWASSER
PASSENGER
EISEN-QUELLE

**Für meine Buffets I/II. und III. Klasse
suche ich zu baldigem Eintritt fachtüchtige**

Restaurationstöchter

in Jahresstelle. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Bahnhof Buffet SBB Basel.

Gesucht

Gerantin
oder Mithilfe zu alleinseth. Hotelier, Jahresstelle. Eintritt auf 1. Juli oder nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnangaben an Fri. Regina Mächler, bei der Post, Inner-Waggithal (Kanton Schwyz).

28jährige Österreicherin mit engl. Sprachkenntnissen sucht

Saisonstelle
als

Serviertochter

in Restaurant oder Hotel. Zeugniskopien erbeten an: Albina Deckan, Villach, Richtstr. 54, Auen (Österreich).

Gesucht
zu baldigem Eintritt für kommende Sommersaison:

**Aide
de cuisine**

Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien an Engadinerhof, Scuol/Schuls-Tarasp

Gesucht

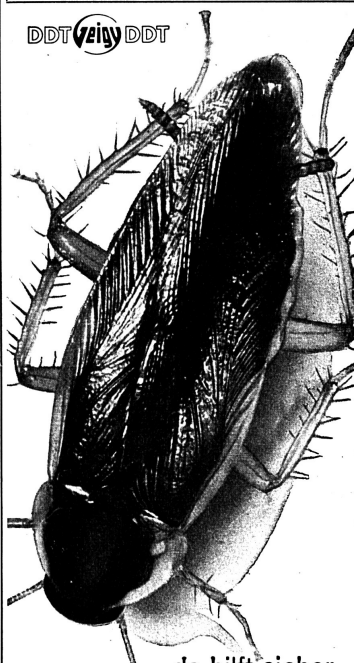
**Geschäftsführer-
Direktor**

für Restaurant Mövenpick. Sich melden mit handschriftlicher Offerte, Lebenslauf, Zeugniskopien und Photo bei Clair A.G., Dreikönigsstrasse 21, Zürich.

Hotelier-Restaurateur mit eigenem Betrieb im Tessin sucht

**Pacht
oder Direktion**

von Wintersporthotel, 30-40 Betten, oder Restaurant-Bar-Tea-room. Erstklassige Referenzen. (Eigene Betriebsmittel). Offerten erbeten unter Chiffre P D 2126 an die Hotel-Revue, Basel 2.



... da hilft sicher

GEIGY 1155

das Bekämpfungsmittel in Pulverform gegen Russen-, Schwabenkäfer und Ameisen

Packungen von 2 1/2 kg zu Fr. 7.75 per kg
von 5 kg zu Fr. 7.25 per kg

Pulverzerstäuber Fr. 4.65 exkl. Wust.
Lieferung franco durch

J. R. Geigy A.G. Basel 16
Tel. (061) 4 38 48

Hilfe! Hautleiden heilen leichter und schneller, wenn **Kräuterpillen «Helvesan-9»** (Fr. 3.65) die giftigen Schlacken und Stoffe aus dem Blute treiben. Man verstärke die entgiftende und entschlackende Wirkung. Man ersetze die täglich benötigte Flüssigkeit mit **«Helvesan-Tee»** aus der Apotheke oder Drogerie und verlange die NEU erweiterte Gebrauchsanweisung gegen Hautleiden gratis von der Lindenhof-Apotheke, Zürich 1.

**HAUT-Reinigungs-Helvesan-9
BLUT-Reinigungs-Helvesan-9**

Generalversammlung der Nordostschweizerischen Verkehrsvereinigung

Am 18. Juni 1952 fand in Schaffhausen unter dem Vorsitz von Stadtmann Dr. E. Anderegg, St. Gallen, die Generalversammlung der Nordostschweizerischen Verkehrsvereinigung (NOV.) statt.

Nach Genehmigung des ausführlich und interessant abgefassten Jahresberichtes, der Jahresrechnung und des Budgets 1953 erfolgte eine Ergänzungswahl in den Vorstand und Ausschuss, die durch den Rücktritt von Regierungsrat K. Knechtli, Appenzel, notwendig wurde. An seiner Stelle wählte die Versammlung Herrn Direktor *Senn*, Präsident des Verkehrsvereins Appenzel.

Sodann wurde auf ein Gesuch der Regierung des Fürstentums Liechtenstein über eine Zusammenarbeit mit der NOV. eingetreten und grundsätzlich einem Vereinbarungsentwurf zugestimmt, nach dem die Zusammenarbeit mit dem liechtensteinischen Verkehrsverband zu regeln sei.

Über die Werbemassnahmen hielt der Direktor der NOV., Herr *Armin Moser*, ein orientierendes Referat, in dem er namentlich auf die grosse Bedeutung des Reiseverkehrs aus Deutschland und auf die Notwendigkeit einer intensiveren Werbung und Bekanntmachung der Nordostschweiz hinwies. Die klassischen touristischen Regionen der Schweiz haben es in der Werbung viel leichter, so führte er aus, nicht nur weil ihnen mehr finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, sondern auch deshalb, weil die Nachfrage seitens der Gäste nach diesen Orten vielfach die Reisebüros zwingt, in erster Linie diese Regionen in den Vordergrund zu stellen, um überhaupt Reiseangebotsverkauf zu können. Die bessere Bekanntmachung der Nordostschweiz mit ihren vielen kleinen Orten - um sich so in das Reisegeschäft einzuschalten - ist daher von grösster Wichtigkeit. Zu diesem Zwecke soll eine Reliktafete herausgegeben werden, die einen Überblick über die Gegend bietet. Nach reichlich benutzter Diskussion wurden hierfür Kredit und Auflageeffekt einstimmig festgelegt.

Ein Kurzreferat von Herrn Direktor Moser über seine Deutschlandreise, das an alle Versammlungsteilnehmer gedruckt zur Verteilung gelangte, enthält interessante Aufschlüsse über die wichtigsten Fragen, die sich im deutsch-schweizerischen Reiseverkehr ergeben.

Anregungen aus der Versammlung über bessere Gestaltung des kleinen Grenzverkehrs, erneute Forderung um Abschaffung des Visums, Erhöhung der 20-Mark-Grenze im Geldverkehr u. a. m. wurden vom Vorstand zur weiteren Behandlung entgegengenommen.

Anschliessend an die Versammlung erfolgte zum Abschluss der Tagung eine gemeinsame Fahrt auf dem Rhein.

Aus dem Jahresbericht der NOV.

Im Jahresbericht der NOV. pro 1951, der sich mit allgemeinen Betrachtungen, den Problemen des Grenzverkehrs, den Beziehungen zu Behörden und Verbänden befasst und mit reichlich statistischem Zahlenmaterial ausgestattet ist, sind vor allem die Werbemassnahmen ausführlich behandelt worden. Wir entnehmen diesem Abschnitt u. a. folgendes:

„Die Nordostschweizerische Verkehrsvereinigung hat sich zur Aufgabe gemacht, die Nordostschweiz vor allem im Ausland zu propagieren. Die Arbeitsteilung zwischen den kantonalen Verkehrsvereinigungen, die sich vornehmlich der Werbung im Inland annehmen, und unserer Organisation bewährt sich mehr denn je. Dass unsere be-

schränkten finanziellen Mittel eine enge Begrenzung der Werbemassnahmen bedingen, liegt auf der Hand. Unsere Region als wenig bekanntes Feriengebiet im Ausland einzuführen, ist aus verständlichen Gründen nicht leicht.

Unser Hauptaugenmerk galt wiederum dem *Ausbau persönlicher Beziehungen*. Bestehenden Verbindungen liessen wir die bestmögliche Pflege angehen. Neue wurden geschaffen durch Einladungen an Journalisten, Reisebürobeamte, Reporter etc. und durch die Geschäftsreise des Berichterstatters. Im Gegensatz zum Vorjahre, wo gegen 200 Vertreter der Reisebürobranche, Journalisten, Schriftsteller, Radio- und Filmreporter unsere Gegend besuchten, sahen wir uns im Berichtsjahre aus finanziellen Gründen gezwungen, derartige Besuche wesentlich einzuschränken.

Anlass zur *Geschäftsreise* gab eine Veranstaltung in Manchester, die *Swiss Week*, die vom 19. Februar bis 3. März dauerte. Diese gelungenen Schweizer Schau war das Gemeinschaftswerk der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung Zürich, des Schweizer Konsulats in Manchester und der *Swissair*. Eine Ausstellung in der Central Library, an der die Nordostschweiz mit 12 Bildern vertreten war, die Dekoration von 40 Schaufenstern im Zentrum der Stadt zugunsten der Schweiz als Reisealand, mit der ein Wettbewerb verbunden war, eine Vortragsreihe über die wirtschaftliche, kulturelle und touristische Schweiz, eine ausgezeichnete Werbung in den höheren Schulen von Manchester durch Vorträge im Zusammenhang mit einem Aufsatzwettbewerb, waren einige Programmpunkte. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Grossanlass in der Albert Hall vor 2000 geladenen Gästen.

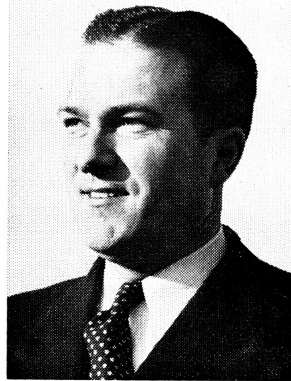
Unsere *Zeitschrift „Nordostschweiz“* hat sich recht gut eingeführt. Wir dürfen uns daher mit der Feststellung begnügen, dass sie nunmehr auch in Deutschland zur Verteilung gelangt und recht gute Aufnahme - und Nachahmung - fand. In der Schweiz wird sie immer noch als die beste Zeitschrift dieser Art gepriesen.

Die NOV. war zweifellos gut beraten, ihren *Vortragsdienst* in der Weise auszubauen, dass Herr Direktor *E. Oetli* mit dem Farbenfilm „Vom Rheinfluss zum Säntis“ Süddeutschland bearbeitete. Wie zu erwarten war, drückte ein voller Erfolg beschieden, der zu gleichen Teilen dem Referenten und dem Film zuzuschreiben ist. Es ist erstaunlich, mit welcher Begeisterung trotz grossem Arbeitsaufwand Herr Dir. Oetli immer wieder im In- und Ausland den Vortragsdienst betrat. Um Mann und Film beneiden uns in der Tat manche andere Regionen.“

In bezug auf den *Grenzverkehr* stellt der Bericht fest, „dass wesentliche Erleichterungen eintraten, die sich vor allem für den *Ausflugsverkehr* ab dem deutschen Bodenseeufer günstig auswirkten. Das deutsche Bodenseeufer erfreute sich eines sehr regen Besuches, der unvermindert vom Juni bis September anhält. Das attraktive Ausflugsprogramm nach der Schweiz verlockte viele Deutsche, ihre Ferien am Bodensee zu verbringen. Alle Erwartungen schweizerischerseits wurden übertroffen, zum Vorteil für die einen, zum Nachteil für die andern. Der Vorteil lag eindeutig bei den Bundesbahnen, die mit ihren Lugano- und Luzernfahrten 80% sämtlicher Ausflugsfahrten absorbieren. Das Appenzellerland z. B. wurde, mit Ausnahme der Säntisfahrt, ungenügend berücksichtigt. Verhandlungen über eine vernünftigeren Verkehr des Ausflugsverkehrs im Sommer 1952 wurden aufgenommen.“

Mit Befriedigung erwähnt der Berichterstatter A. Moser, dass die *Beziehungen zum Schweizer Hotelier-Verein* eine *erfreuliche Vertiefung* erfahren.

In seinem Schlusswort weist er auf die Gefahren hin, die die so mühsamen und zu grossen Hoffnungen berechtigenden Bestrebungen für die Liberalisierung des Wirtschaftsverkehrs und damit des Fremdenverkehrs für die Zukunft ernstlich bedrohen. Trotzdem darf unser Land und die Nordostschweiz vom touristischen Standpunkt aus auf ein zufriedenstellendes Jahr zurückblicken. Gemeinsamen Anstrengungen zufolge kam auch die Nordostschweizerische Verkehrsvereinigung ihrem Ziele näher.



René Mojonnet †

Nous avons la semaine dernière rendu hommage dans l'Hotel-Revue à M. René Mojonnet si brutalement décédé dans la force de l'âge. Nous voudrions ci-après reproduire l'éloge funèbre prononcé au nom de la *Société du Lausanne-Palace*, par M. Eugène Simon, aux obseques de René Mojonnet. On ne saurait mieux relever les qualités professionnelles du défunt et faire ainsi mesurer l'étendue de la perte subie par l'hôtellerie suisse. (Réd.)

La mort imprévue et tragique de Monsieur René Mojonnet affecte douloureusement non seulement les êtres qui lui étaient chers, sa famille, ainsi que l'hôtellerie lausannoise et celle de tout notre pays, mais plus spécialement la Société du Lausanne-Palace.

Car, à la tête de cet établissement universellement connu qu'est le Lausanne-Palace, M. René Mojonnet a déployé les qualités les plus éminentes et a apporté dans l'exercice de ses fonctions un dévouement sans borne.

Il va sans dire d'ailleurs que M. René Mojonnet avait de qui tenir, son vénéré père étant lui-même à la tête d'un hôtel; ainsi M. René Mojonnet était-il hôtelier dans le sang.

VERMISCHTES

Die St.-Galler Weine wollen nicht vergessen werden

Die Propagandakommission für St.-Galler Weine führte am 6. Juni 1952 in Herbrugg eine Pressekonferenz durch. Bei diesem Anlass hatten Produktion, Handel und Gastgewerbe die Möglichkeit, den Vertretern unserer wichtigsten Tageszeitungen ihre Stellungnahme zum heimischen Wein darzulegen. Ebenso wurde den Besuchern Gelegenheit geboten, in einer reichhaltigen Degustation sich von der Qualität der Sankt-Galler Weine zu überzeugen.

Als weitere Massnahme in der Propaganda der St.-Galler Weine wird am 7. Juli 1952 im Restaurant Schützengarten, St. Gallen, der

St.-Galler-Wein-Tag

durchgeführt. Im Anschluss daran sollen in allen Gaststätten der Kantone St. Gallen und Appenzel in der Zeit vom 11. bis 27. Juli 1952 die

St.-Galler-Wein-Wochen

zur Durchführung gelangen.

Zum St.-Galler-Wein-Tag werden alle am Wein interessierten Kreise, insbesondere das Hotel- und Gastgewerbe, eingeladen. Fachleute der Produktion, des Handels und des Gastgewerbes werden in Kurzreferaten über unsere Weine orientieren. Die anschliessende Degustation wird den Besuchern den Reichtum und die Qualität unserer Produkte vorführen. Die Propaganda-Kommission.

Hoher Besuch in Lugano

Ex-König *Peter von Jugoslawien*, Erbprinz *Alexander* und Gefolge sind für einige Tage im *Grand Hotel Palace* in Lugano abgestiegen, um daraufhin nach Italien weiterzuziehen. Die hohen Gäste haben verschiedene Exkursionen in der Umgebung ausgeführt und Erbprinz Alexander hat seine grosse Freude an den «Pedalo» auf dem See bekundet.

Erdbeerpulpe und Himbeermark tiefgekühlt

Für feinste Fruchtglacen - mit dem vollen Fruchtaroma - daher ausgiebig und preisgünstig.

Verlangen Sie Rezepte und Preisliste.

BIRDS EYE AG., ZÜRICH 22, Telephone (051) 239745

„EIN CAMPARI“

das ist der Aperitif!

Die guten Walliser Weine

durch die Firma L. IMESCH SIDERS
Telephone (027) 51065

Servez un dessert rafraîchissant en utilisant notre Crème Caramel DAWA

présentée en coupes ou en godets à diplomates et bien garnie de baies fraîches ou d'une macédoine de fruits frais. C'est un vrai régal et cela ne vous reviendra pas cher! Demandez-nous nos recettes spéciales en nous passant votre commande de Crème Caramel DAWA par unités de 50 ou de 100 sachets.

Dr A. WANDER S.A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Monsieur René Mojonnet

Directeur du Lausanne-Palace

profondément touchée par les innombrables témoignages de sympathie reçus lors de son grand deuil, remercie du fond du cœur toutes les personnes qui, par leur présence, leurs messages ou leurs envois de fleurs, l'ont si cordialement entourée dans sa dure épreuve.

Une reconnaissance toute particulière au Conseil d'administration et au personnel du Lausanne-Palace, ainsi qu'aux Associations hôtelières et touristiques de Suisse et de l'étranger.

Lausanne, juin 1952.

bon chef de cuisine-restaurateur

Entrée à convenir. Place à l'année. Faire offres avec références et prétentions de salaire sous chiffre S R 2186 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

la Stadrestaurant (Zürich-Zentrum)

sucht für den Küchenbetrieb erstklassigen Mitarbeiter, erfahrenen, selbständigen

Küchenchef oder Koch

welcher zugleich auch als Chef de service amtierend könnte. Für la. aufbauend mitwirkende Kraft rechter Lohn und evtl. auch Gewinnanteil. Es kommt nur bestausgewiesener Bewerber mit tadellosem Leumund in Frage, da spätere Übernahme evtl. möglich. Ausführliche Offerten erbeten unter OFA 2401 Z. Orelli Füssli-Annoncen, Zürich 22.

RENAUD S. A., BALE

Vous offre HOMARDS VIVANTS, LANGOUSTES VIVANTES, SCAMPI, SAUMON FRAIS, SAUMON FUMÉ, ANGUILE FUMÉE, CREVETTES, CAVIAR, FOIE GRAS DE STRASBOURG, GRAND ASSORTIMENT EN HORS-D'ŒUVRES et spécialités. TOUS LES JOURS: MAREE FRAICHE, VOLAILLE DU PAYS ET DE BRESSE - GIBIER.

LES MEILLEURS CHAMPAGNES
LES BONS VINS DE FRANCE
LES GRANDES LIQUEURS FRANÇAISES

Agents généraux pour la Suisse des Champagnes
GEORGE GOULET, REIMS J. BOLLINGER, AY-CHAMPAGNE

Agents pour Bâle et Genève
LANSON P. & F., REIMS

Demandez nos prix-courants

ler aide de cuisine garçon de cuisine sommelière

de Café-Restaurant présentant bien, parlant deux langues et bien au courant des 2 services;

portier d'étages

Toutes bonnes places à l'année. Offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à case postale 10276, La Chaux-de-Fonds.

Gesucht

in erstklassiges Badehotel mit Jahresbetrieb, Eintritt im Laufe des Monats Juli

Maschinenwäscher Lingeriemädchen Zimmermädchen Tournante Demi-Chef Eigenportier Commis de cuisine Gascollier Küchenbursche

Offerten sind zu richten unter Chiffre E R 2113 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Auch dieses Jahr profitiert das Hotel- und Gastgewerbe von den

entsteinten Kirschen

in 5-Kilo-Eimern zu Fr. 5.25 pro Eimer.

Baumfrisch, streng kontrolliert, werden die Kirschen in modernen Anlagen schonend entsteint. Entsteinte Kirschen können für alle Kirschengerichte und Backwaren verwendet werden; besonders vorteilhaft sind sie für die Herstellung von Konfitüren und Konserven.

Entsteinte Kirschen helfen Ihnen Zeit und Arbeit sparen, sind ausgiebiger und im Grunde wesentlich billiger, da die entfernten Steine ca. 20% des Gewichtes ausmachen.

Frische Tafelkirschen sind im Sommer ein allseitig beliebtes Dessert.

In der ganzen Schweiz Verkauf im Körbchen zu 90 Rappen das Kilo während der Hauptsaison. Auf die grüne Kontrolletikette achten!

S. P. Z.



Flaschenkühler

in praktischer Truhenform mit 2jähriger Fabrikgarantie. Hervorragend geeignet für Office und Aufbewahrung der Gästeveine im Speisesaal.

Preis nur Fr. 290.-

Erstklassiges Schweizer Fabrikat mit vollautomatischer Temperaturregulierung. Lieferbar für alle Spannungen von 110/250 Volt.

Prospekte und Bezugsquellennachweis durch

MINERVA FABRIKATIONS- UND HANDELS AG.
Stampfenbachstrasse 85, Zürich 6

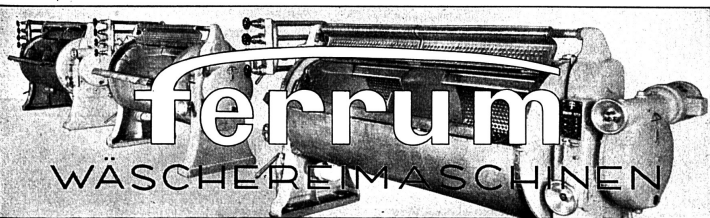
Weinhandlung

Gut eingerichtete

wird krankheitshalber an solventen Fachmann käuflich abgetreten. Das Geschäft befindet sich in der Zentralstrasse. Interessenten wenden sich unter Chiffre P 11541 W an Publicitas, Winterthur.

Hotel am Lago Maggiore

gegenüber der Isola Bella, in voller Tätigkeit, das ganze Jahr geöffnet, 76 Betten, Komfort, in bestem Zustand, wegen Erbschaftstestament zu verkaufen. Zuschriften an: Avv. Attilio Molteni, Via Cerva 13, Milano - Tel.: 709830.



FERRUM AG MASCHINENFABRIK RUPPERSWIL. VERKAUFSBÜRO: LOWENSTR. 66 ZÜRICH 23

Matratzen
Kapok 131.-
Pullmann 131.-
DEA 185.-
10 Jahre Garantie!
Mengenrabatt!
Verlangen Sie heute noch unser Angebot!
Tel. 46 63 90
Lohr-Sohn
MATRATZENFABRIK
Schaffhauserstr. 493 Zürich 52

DUR-O-BOR
Es mundet besser...
aus DUR-O-BOR Glas!
Das elegante, verstärkte DUR-O-BOR Glas mit dem splitterfesten Rand fördert den Umsatz. Jedes Getränk, ob kalt oder warm, süß oder sauer, schmeckt einfach besser und der Gast "genehmigt noch eins!" DUR-O-BOR Glaswaren sehen nie alt und abgenutzt aus, sind aus-gesprochen form-schön und sichern eine maximale Hygiene. Haltbar, sparsam, sauber... deshalb DUR-O-BOR.
Göbelterie INÉRECHABLE...
SODIUM-BISULFITE
Gesundheitlich geschützt

Jeux américains

d'occasion, à vendre. Comp-toir du Café, rue du Rhône 84, Genève, tél. 4.12.00.

ACHTUNG!
Zu verkaufen

Wäschetrocknungs-Maschine
Avro Dry Tumbler

Waschmaschine

(Lange), 20 kg Fassend. Beide Maschinen in Betrieb zu beschreiben. Offer, unt Chiffre W M 2189 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Flügel

garantiert neuwertig, mit wundervollem Ton. Auskunft durch Tel. (061) 45684.

Je cherche acheteurs de

viande de lapins

pour toute l'année; livraison sérieuse. R. Maradan, Säggasse 36, Münsingen (Bern).

Inserieren bringt Gewinn

HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann

Seidengasse 20, Tel. (051) 23 63 64. Erstkl. Referenzen.

Kauf, Verkauf, Miete von **Hotels, Restaurants, Cafés Kuranstalten, Pensionen**

Zu verpachten
schöner

Landgasthof

im mittleren Wynental (Kanton Aargau), mit modernem Süli, grossem Saal und Gartenwirtschaft. Pachtübernahme 1. November 1982. Anfragen erbeten unter Chiffre OFA 6713 R an Orell Füssli-Annoncen, Luzern.

Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, * * * * *
mittelteil im In- und Ausland zu beschiedenen Gebühren. G. Frutig, Hotel-Immobilien Bern, Spitalgasse 32, Telefon (031) 3 83 02.

Zeit und Geld sparen

jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten

können Sie mit dem

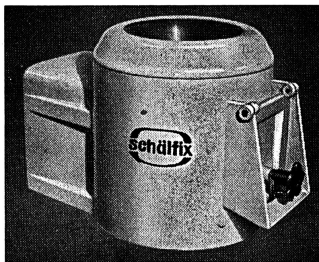
Schälfix

der neuzeitlichen u. Kleinen Gemüseschälmaschine

Schälfix schält mühelos ca. 4-5 kg Kartoffeln, Rüben, Sellerie oder Kohlraben in ca. 1,5-2 Minuten. - Preis Fr. 795.-

Direkt ab Hersteller oder durch die Fachgeschäfte.

ZAI & CO., APPARATEBAU EBIKON-LUZERN
Telephon (041) 235 00



Zu verkaufen in zentraler, sehr schöner Lage in einem aufblühenden Tessiner Dorf gut eingerichtete, mittlere

PENSION

samt Mobilar. Grössere Anzahlung wird verlangt. Fachkundige Interessenten wenden sich unter Chiffre Z P 2188 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf 1. September 1982 in Erstklass-Stadthotel, junger

Küchenchef

Bestausgewiesene Bewerber, bewandert im à-la-carte- und Bankett-Service, beliebten hand-geschriebene Offerten unter Beilage von Zeugnis-kopien und Photo einzureichen an Hotel Elite, Biel.

Firma-Reklameschilder

in Leuchtmittel oder eine Lichtreklame nach unserem neuen Verfahren steigern bestimmt auch Ihren Umsatz. Erneuern und ändern von bestehenden Reklamen. Verlangen Sie unser Verbo. Offerte durch **L. KRAFT, OLTEN** Telefon (062) 540 59 Spezialwerkstätte für neueste Lichtreklamen

MONTEVIDEO - URUGUAY
à céder

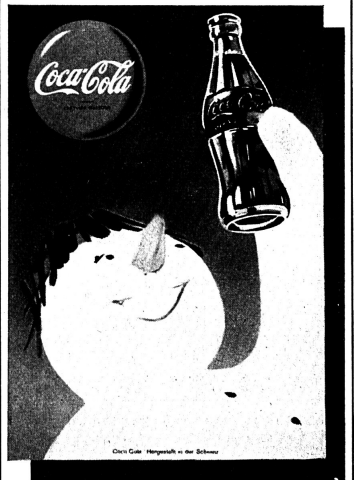
Grand Bar-Restaurant-Pâtisserie

installé de la manière la plus parfaite et la plus moderne en un splendide local situé au point le plus central et passant de Montevideo. Ecrire: «Cherry» S.A. 18 de Julio 976, Montevideo (Uruguay).

Zu verkaufen in Locarno

Hotel-Pension

mit Wirtschaftsbetrieb, 25 Fremdenbetten und 4 Dienstenbetten, Gartenrestaurant. - Vollkommen möbliert, Zahlungsverrichtungen. - Verlangter Preis Fr. 188 000.- - Näheres durch Agentur Danzi, Pal. UBS, Locarno.



Dies ist unser neues Coca-Cola-Plakat!

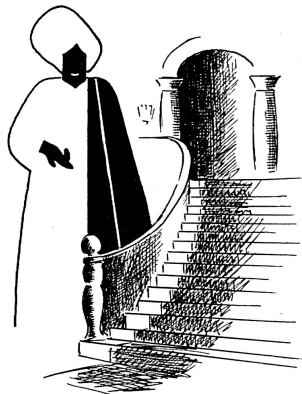
Es wurde von dem Zürcher Graphiker Hans Looser entworfen, und seine Aufgabe ist es, gross und klein an COCA-COLA zu erinnern, um so dessen Absatz zu fördern. Allein jedoch kann das Plakat seine Aufgabe nicht erfüllen - es ist auf Ihre Mitwirkung angewiesen.

Wollen Sie für Ihr eigenes Unternehmen von unserer Werbung profitieren, so prüfen sie deshalb immer wieder die 3 folgenden Fragen:

- 1. Offeriere ich meinen Gästen COCA-COLA zum rechten Preis?
- 2. Wird in meinem Lokal COCA-COLA eisgekühlt serviert, so, wie es meinen Gästen am besten schmeckt?
- 3. Wissen meine Gäste, dass COCA-COLA bei mir erhältlich ist und richtig serviert wird?

Können Sie diese 3 Fragen mit „JA“ beantworten, dann haben Sie in Ihrem Unternehmen alles vorgekehrt, um aus unserer Werbung den grössten Nutzen zu ziehen: Sie erhöhen Ihren Umsatz, und grösserer Umsatz bedeutet - bei einem Produkt wie COCA-COLA - grösseren Gewinn!

Verband schweiz. COCA-COLA-Fabrikanten: Refresca AG, Zürich und Bern; Boissons Désaltérées S.A., Lausanne; Gebr. Widmann, Winterthur; Herren P. Hürlimann & Sohn, Luzern; Delisca AG., Basel.



Hotel-Läufer und Spannteppiche sind unsere Spezialität!

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Neueheit!...

Neue Aufmachung des weltbekannten Steinhäger "SCHLICHTE" in einem granulierten grünen Glas-Krug



4 VORZÜGE, die Punkt für Punkt ÜBERZEUGEN:

- * der Inhalt ist sichtbar bis zum letzten Tropfen
- * der granuliert Glas-Krug kühlt schnell und gut durch
- * die Granulierung des Glases macht den Krug griffiger und handlicher
- * die maschinelle Herstellung der grünen Glas-Krüge garantiert gleichbleibenden Füllinhalt

Generalvertreter für die Schweiz
F. Siegenthaler A.G. - Lausanne - Tel. (021) 23 74 33

Wir empfehlen uns zur Herstellung sämtlicher

Hotel-Drucksachen

Buchdruckerei
U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORM. KOCH & UTINGER



MUM



Qui donc est ce gai visiteur accueilli avec tant de chaleur ? Mais c'est le sympathique Humi qui de tout le monde est l'ami car il apporte, chacun sait ça, les fameux produits Humosa.

Huiles et graisses Humosa les éléments d'une bonne cuisine!



Livraison par les grossistes



HUILERIES DE MORGES S. A., MORGES

Dr. André Ferrero - Genève

Ingenieur-chimiste diplômé - Bio-chimiste alimentaire

Bestätigung

Dazu berufen, das Glacepulver

Frimajic

das mir unterbreitet wurde, zu prüfen, habe ich festgestellt, dass dasselbe hauptsächlich hergestellt ist aus einem Grundprodukt, das

rein und pflanzlicher Herkunft

ist, welches ein ausserordentliches Bindvermögen besitzt und diesbezüglich ungefähr dem Wert von

16 Eigelb entspricht.

Attestation

Appelé à examiner la poudre à glace

Frimajic

qui m'a été soumise, j'ai constaté qu'elle était essentiellement constituée par un produit de base

pur et d'origine végétale

possédant un extraordinaire pouvoir solidifiant qui équivaut approximativement à ce point de vue à:

16 jaunes d'œufs.

Dr. A. Ferrero

Dr. FERRERO
Bio-chimiste alimentaire

Auf Wunsch erhalten Sie **GRATIS**

1 Beutel «Frimajic»

zugesandt, der es Ihnen ermöglichen wird,

78 Kugeln

einer feinschmeckenden und sehr sahnigen

Glace

herzustellen



Sur simple demande vous recevrez **GRATUITEMENT** 1 pochette de «Frimajic» vous permettant de préparer **78 boules de glace** riche et onctueuse

Etablissements ALBAN S.A., Carl Vogt 20, Genève
PROCAR AG., Wasserwerkstrasse 12, Zürich

WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM: NIEMAND KANN IHN FINDEN

Für Ihre Glacen

wählen Sie mit Vorteil **WIN-YOU-Fruchtpurees.**

Verlangen Sie heute noch eine Offerte bei uns!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



Kristall und Glas



wunderbar klar mit dem enttendenden Reinigungspulver



Auch Ihr Personal schätzt SAP arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Kundendienst.



BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

250 MENU-IDEEN

von E. M. Gaba-Neuerscheinung Fr. 4.30. Gut aufeinander abgestimmte Menü-Vorschläge für Mittag- u. Abendessen, geordnet nach Jahreszeiten, mit einem Blick durch Zeichen erfassbar die billigen, die rasch zubereitbaren und fleischlosen Essen.

Gebr. Riggensch, Verlagsabt. 2, Basel

ZU VERKAUFEN

Kaiser Deluxe-Limousine

6/7 Plätze, Modell 1951

mit Schnell-, Schon- und Spargang. Ganz erstklassiger Zustand. Absolut neuwertig. Einer der elegantesten Personenwagen. Grosser Kofferraum. Anfragen erbeten unter Chiffre P W 2190 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir gewähren

Darlehen

zu günstigen Bedingungen für die Anschaffung von Glacemachinen und Kühlschranken. Frei, Freig & Co., Bankhaus, Löwenstrasse 55/77, Zürich 1.

Umständehalber ist

Aktienpaket

einer Hotel AG. im Berner Oberland abzugeben. Günstige Gelegenheit für kapitalkräftiges

Direktions-Ehepaar oder Küchenchef

Bestbekanntes Saisonhotel an günstigster Lage und in bestem Zustande. Vermittler verboten. Anfragen sind zu richten unter Chiffre A 11574 Y an Publicitas AG., Bern.

Fachmann m. Selbstvertrauen gesucht zur Übernahme moderner

Hotelliegenschaft

bei Interlaken, mit 75 Betten. Sämtliche Zimmer mit fließendem Wasser und Freizeidübeln. Elektr. Grossküche, Garagen, rationelle Installationen. Beste Entfaltungsmöglichkeiten. Verkauf wegen Berufung ins Ausland. Käufer wird eingeführt. Entschlossene Bewerber mit 80 Mille Anzahlungskapital erhalten nähere Auskunft unter Chiffre H L 2195 der Hotel-Revue, Basel 2.

WIR VERKAUFEN bestbekannte, absolut fabrikneue

Marken-Hotel-Silbergeschirre

zu Liquidationspreisen

an Wiederverkäufer oder bei nicht allzu kleinen Bestellungen direkt an den Hoteller. Muster und Preislisten werden unverbindlich zugesandt. Bitte in der Anfrage Artikel und Menge angeben. — Offerten unter Chiffre M. H. 2110 an die Hotel-Revue, Basel 2.